

Volkspartei-Zeitung

Einzelpreis 15 Rpf.

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Verlag: Druckerei in Halle, Gr. Braubaustr. 1617. Fernr.-Gemeinr. Nr. 27431. Halbesche Zeitung, Geschäftsstellen: Aliechindien 6, Wallenbaustr. 1, Kranke Str. 10. Im Falle bösserer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Weiterleitung.

Wochentlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM., durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,16 RM. pro mm, die Restameile 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto Amt Bezugs 28815.

OS. 740. 644

Halle (Saale)

Dienstag, den 29. Juli 1930

Nummer 175

Volkspartei gegen Staatspartei.

Die aus maßgebenden volksparteilichen Kreisen verläuft, wird dort die überraschende Gründung einer „Deutschen Staatspartei“ als eine Störung der Befreiungen angesehen, die durch den am Mittwoch voriger Woche an die Parteien gerichteten Sammelruf der Deutschen Volkspartei eingeleitet worden seien.

Die Parteien, an die dieser Ruf gerichtet war, hatten zugestimmt, die Einladung der Deutschen Volkspartei zu einer Versammlung am Mittwoch dieser Woche zu folgen. Die Deutsche Volkspartei hält nach wie vor an dieser Versammlung fest und ist der Ansicht, daß auch trotz des Zwischenfalles der überstürzten Gründung der „Staatspartei“ einer Zusammenfassung keine unüberwindlichen Schwierigkeiten entgegenstehen.

Meldungen, wonach inzwischen Verhandlungen zwischen Dr. Scholz auf der einen und Trottermann und Schiele auf der anderen Seite begonnen hätten, treffen nur insoweit zu, als die Vertreter der neugegründeten konservativen Volkspartei gleichfalls ihre Teilnahme an der Versammlung am kommenden Mittwoch zugesagt hätten. Am Sonntagabend seien dem völkischen Führer der Volkspartei vor dem plötzlichen Lausache der Neugründung gestellt worden.

Die Nationalliberale Korrespondenz, die parteiamtliche Presseorgane der Deutschen Volkspartei, stellt fest, daß niemand von denjenigen, die die neue Partei gründeten, überhaupt an die Deutsche Volkspartei eine Frage gerichtet habe. Die Tatsache der vollzogenen Gründung sei durch den demokratischen Parteivorstand des Koch-Weser und den landdeutschen Ordenskanzler Bornemann lediglich dem Vorsitzenden und einigen Mitgliedern der Reichsgemeinschaft inanger Volkspartei mit der Aufforderung zur Kenntnis gebracht worden, sich unentschieden für oder wider das neue Parteigebilde zu entscheiden, was die Beteiligten selbstverständlich abgelehnt hätten.

Die Deutsche Volkspartei ließe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß es nicht darauf ankomme, der kaum gegründeten konservativen Parteien mit denkbarer Bescheidenheit eine republikanische Bürgerliche Liste entgegenzustellen und das deutsche Staatsbürgerrecht auf dem Wege einer solchen eigenartigen Sammlung wieder erneut in eine Rechte, eine Mitte und eine Linke mit allen möglichen Zwischenstufen aufzuteilen, sondern es komme darauf an, die denkbar größte konservative Einheitsfront heranzustellen.

Die Deutsche Volkspartei habe nur ein sozialpolitisches Ziel. Von diesem übergeordneten Standpunkt gesehen, könne aber die erfolgte eilige Umwandlung der Demokratischen Partei unter Mitwirkung der Jungdeutschen und die damit erfolgte Gründung einer neuen Partei nur als Zeichen einer weiteren Zersplitterung betrachtet werden, denn gerade an neuen Parteien festes es uns nicht. Es handele sich um eine Sonderaktion, deren Ziel nicht der Zusammenschluß des Bürgerrechts sei, sondern zunächst eine Rettung und Sicherung demokratischer Mandate mit Hilfe des Jungdeutschen Ordens.

Keine Beteiligung volksparteilicher Abgeordneter.

Die nationalliberale Korrespondenz teilt weiter folgendes mit:

Es ist unwahrscheinlich, daß die Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler an der Gründung der sogenannten Staatspartei beteiligt sei. Ebenfalls trifft das für den Reichstagsabgeordneten von Rheinbaben oder einen anderen volksparteilichen Abgeordneten zu. Alle diese Meldungen sind falsch.

Die „Alltägliche Zeitung“, die bisher links-volksparteilich war, tritt im Gegensatz zur offiziellen Haltung der Volkspartei für die Staatspartei ein, deren Führung überweislich sich

energisch gegen die Darstellung der Volkspartei wehrt, die neue „Staatspartei“ sei nur die umgewandelte Demokratische Partei. Eine ganze Reihe von namhaften Volksparteilern, besonders des Reichens, hätten sich bereits der „Staatspartei“ angeschlossen. Der „Vorwärts“ nennt die Gründung der „Deutschen Staatspartei“ eine „plötzliche Umbenennung der demokratischen Partei“ und eine „Flucht vor der Verantwortung“. Das Zentrumorgan „Germania“ verhält sich abwartend, zeigt aber vorläufig feinerlei Sympathie. Die linksdemokratische „Völkische Zeitung“ meint: wenn Dr. Stresemann noch lebte, stände sein Name mit unter dem Anruf der neuen Partei. Anfallendberweise äußert die

der Volkspartei nahestehende schwerindustrielle „D.A.Z.“ gewisse Sympathien für die „Staatspartei“.

Morgen Entschcheidung der Demokraten.

Die Deutsche Demokratische Partei hat für den morgigen Mittwoch ihren Reichspartei-Vereinigern sämtlicher Wahlkreise zusammengelegt, nach Berlin einberufen.

Diese letzte Parteikonferenz wird u. a. auch darüber zu entscheiden haben, wie die Gruppen der Partei im Reich sich zu der neuen Staatspartei stellen, die ja unter hervorragender Mitwirkung der demokratischen Parteiführer zustande kam.

Keine Inkraftsetzung des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens durch Notverordnung.

Aus Berlin verlautet: Der in der Presse bekannt gewordene Antrag des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens, das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen durch Notverordnung auf Grund von Artikel 48 der Reichsverfassung in Kraft zu setzen, hat zu zahlreichen Anfragen aus Wirtschaftskreisen bei der Reichsregierung und zu Erörterungen in der Öffentlichkeit geführt. Von ausländischer Stelle wird hierzu mitgeteilt, daß bei der Reichsregierung nicht die Absicht bestehe, dieser Anregung zu entsprechen.

Ausfahrungen polnischer Matrosen.

5 Danziger durch Messerliche verletzt.

Aus Danzig verlautet: Am Sonntag spät abends ereignete sich Matrosen des polnischen Torpedobootes „Magur“ in einem Danziger Tanzlokal. Durch ihr Verhalten und durch anmaßliche Lebensarten belästigten sie die Gäste. Als der Geschäftsführer sich den Unflut verbat, gab ihm ein Matrose einen Schlag mit der Faust ins Gesicht und vertrieb ihn dann einen polnischen. Als andere Personen ihm zu Hilfe eilten, kamen auch die übrigen fünf Matrosen hinzu, und es entspann sich eine wilde Schlägerei, wobei von den Matrosen verschiedene Messer gebraucht wurden.

Als das Oberalkommando herbeigerufen wurde, ergriffen die Matrosen die Flucht. Drei Matrosen konnten jedoch von den Schupo-Beamten eingeholt werden und wurden mit dem Gummihüpfel übermäßig und ins Polizeigefängnis eingeliefert. Ein weiterer Matrose wurde später verhaftet. Bei der Schlägerei wurden insgesamt 5 Danziger verletzt.

Im Stiefenspark, durch den die Matrosen flohen, fand man zwei Messer, einen Revolver mit zwei Patronen, sowie eine Matrosenmütze.

Rätselhafter Zwischenfall mit Woldemaras.

Wollte er fliehen?

Aus der litauischen Hauptstadt Kovno wird gemeldet: Infolge eines rätselhaften Zwischenfalles wurde die Polizeiaktion über den ehemaligen litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras im Kreise Kröttingen hart verjährt. Am Sonntagabend nachmittags erliefen bei ihm zwei seiner Anhänger und machten mit ihm einen Spaziergang. Etwa einen Kilometer vor dem Verbannungsort fuhr plötzlich ein Kraftwagen vor, den die drei Spaziergänger bestiegen wollten. Der Polizeibeamte, der Woldemaras beauftragte, erlosb heftigen Protest und griff nach der Waffe. In demselben Augenblick holten auch Woldemaras und seine Besucher Revolver aus den Taschen hervor und forderten den Beamten auf, seine Waffe sofort wieder einzulegen. Der Polizeibeamte gab nach, und Woldemaras fuhr mit den beiden Begleitern ab. Er entließ jedoch nicht, sondern legte im Kraftwagen nach seinem Verbannungsort zurück. Infolge dieses Zwischenfalles wird Woldemaras, der bei dem Disziplinar untergebracht ist, von einem verstärkten Polizeiaufgebot bewacht.

Die Vorgänge in Litauen haben zur Erwartung des Telegrammverkehrs geführt. Reisende berichten von großen militärischen Vorbereitungen in Kovno und Schaulen. In der Hauptstadt sind Wachposten angelegt, um den angelegentlichsten Anmarsch der Anhänger Woldemaras nach Kovno zu verhindern.

Volen sieht bei Wina Truppen zusammen. Der Staatsminister, der zuerst in Wina weilte, hat dort eine aufsehenerregende Rede gehalten. Volens Wirtschaftsausschuss verlangt das Fernhalten von allen Unruhbewegungen an den polnischen Staatsgrenzen.

Forderungen des Deutschen Studententages.

In der Montagsvollversammlung des Studententages wurden eine Reihe weiterer Anträge beraten. Es fand ein Antrag einstimmig Annahme, in dem die sofortige

Einführung eines Arbeitsdienstoffjahres

für männliche gesunde Männer im Alter von 19 Jahren verlangt wird. Die Arbeitsdienstoffpflichtigen sollen neben einhalbjähriger Arbeit wechselläufig geübt und in politischen und kulturellen Fragen unterrichtet werden.

Ein Antrag gegen die Vorkursüberhebung bei der Matrikelung wurde nach länger Debatte an den Reichsausschuss und den Sozialpolitischen Ausschuss verwiesen.

Zur Hochschulreform

Daß der Deutsche Studententag eine Entschloßung an, in der es heißt, daß die Deutsche Studentenschaft die Aufgaben einer Hochschulreform darin sehe, die Unabhängigkeit der Hochschule von zeitgebundenem Geschehen durch weitgehende Autonomie zu sichern und ihren Charakter als wissenschaftliche Anstalt gegen den Zugriff von Angehörigen zu wahren.

Ein Zusatzantrag stellt für die Auslese aus der Studentenschaft folgende Gedanken als Leitlinie auf: Die Auslese an den Hochschulen soll unabhängig von Besitz und Parteiangehörigkeit gemacht werden. Ferner solle nicht nur nach Intelligenz, sondern unter härtester Berücksichtigung des Persönlichkeitswertes in Bezug auf das deutsche Volk, dem zu dienen die einzige Aufgabe aller Volksgenossen sei, angestrebt werden. Als grundlegender Maßstab sei hierbei anzunehmen: Die Wirtschaftlichkeit der Nation, die ohne Rücksicht auf die wirtschaftliche und soziale Stellung in jedem Volksgenossen den Mut und Arbeitswille, die Verantwortungsfähigkeit und Energie, d. h. zusammengesetzt die Grundzüge aller der Fähigkeiten, die man von einem Führer des deutschen Volkes neben einem gründlichen Wissen fordern müsse.

Dieser Antrag wurde bei grundsätzlicher Zustimmung einem besonderen Ausschuss überwiesen, der die Frage der Hochschulreform zu bearbeiten soll.

Von dem Ausschuss für politische Bildung wurden einige Anträge unterbreitet, die der Studententag annahm, u. a. ein Antrag, der von den zuständigen Stellen Aufklärung der Bevölkerung über Gaschutz und Maßnahmen zum Gaschutz fordert. In einem weiteren Antrag begrüßt der Studententag die Schaffung von Lehrstellen für soziale Anthropologie an deutschen Hochschulen. Er bekräftigt das ständige Interesse des Studententages an der in dieser Hinsicht den ersten Schritt vorwärts getan zu haben.

In die italienische Studentenschaft wurde folgendes Telegramm gerichtet: „Erhöhter durch die kurzweilige Naturkatastrophe, die Italien betroffen hat, spricht der in Breslau zusammengetretene Deutsche Studententag den italienischen Kommissionen seine herzliche Anteilnahme aus.“

Erleichterung und eine neue Konjunktur bringen.

Die Andern haben es längst erkannt, daß wir in einer schweren Erfüllungskrise der Jungfräule stehen und daß die Erfüllung hängt am Faden der deutschen Landwirtschaft, der deutschen Industrie und aller deutschen Familienhaushalte. Wir wollen, wie es der bedeutende Amerikaner Mac Carrahy prophezeit hat — bis der deutsche Knabe und die deutsche Frau den Pfingst zieht. Wir aber wollen die unehrliche und unmögliche Erfüllungspolitik beenden. Die Landesverbände Westfalen und Ostfalen der Deutschnationalen Volkspartei nahmen nach ausführlicher Beratung für den Parteiführer Hagenberg und gegen die „konservative Volkspartei“ Stellung. Der Gesamtverband des Hannoverischen Landvolkes hat eine Entschloßung gefaßt, in der es heißt: Im Gebiet des Hannoverischen Landvolkes lassen die drückenden Verhältnisse ein Eintreten für die Wähl auf die vom Reichslandvolk unter bewußter Abstützung von dem bisher geübten Verfahren empfohlenen Landvolkslisten nicht zu. Der Hannoverische Landvolk wird sein altes Verfahren aufrecht erhalten, von allen landwirtschaftsfreundlichen Parteien zu fordern, daß sie in ihren Listen auf sichere Plätze zuverlässiger Vertreter der Befange der schwer darniederliegenden Landwirtschaft stellen

Worum es geht in diesem Wahlkampf?

Von Dr. G. W. Schiele, Raumburg.

Vom Pressedienst der Deutschnationalen Volkspartei erhalten wir folgende Zuschrift: Jeder Wahlkampf ist ein Bruderkampf. Er ist nur dann erträglich und nützlich, wenn er über große sachliche Entscheidungen geht. Welches ist die Entscheidung?

Die Einen wollen erfüllen: nämlich die Linke und die Mitte. Die Andern wollen keine Erfüllungspolitik machen, weil sie nicht auf Kosten der Lebenshaltung des deutschen Volkes erfüllen wollen.

Die Einen verlangen Sanierung des Reichshaushalts zwecks Erfüllung.

Die Andern verlangen Revision des Finanzplanes, weil vorher Sanierung unmöglich ist.

Die Einen wollen der Landwirtschaft mit Zöllen und Staatskrediten helfen.

Die Andern sagen, daß man nicht mit der einen Hand der Landwirtschaft helfen kann, wenn man zugleich mit der anderen Hand den übrigen Berufsständen schwere Erfüllungskrisen auferlegt; das ist sowohl finanziell wie politisch unmöglich.

Die Einen haben sich eingebildet, der Jungling wäre dem deutschen Volke eine

Schicksalsstunden des Memelgebietes.

Das Memeler Dampfboot nimmt als führende Tageszeitung der Memelländer in einem Vorkampfe...

Amerika verhaftet Sowjethandelsvertreter.

Wie die New Yorker Blätter mitteilen, hat die Untersuchung gegen die Propaganda der Kommunisten in den Vereinigten Staaten zu einem überraschenden Ergebnis geführt.

Wahlaufruf der Christlichen Gewerkschaften.

Die Christlichen Gewerkschaften erlassen einen Wahlaufruf, in dem es heißt: Die Mehrheit des Reichstages hat ihre Pflicht gegenüber Volk und Demokratie nicht erfüllt.

Kommunistischer Mieterstreik in Berlin.

Aus Berlin verlautet: Bereits die letzte Mietpreiserhöhung am 1. Juni ist von einem Orkan der kommunistisch organisierten Mieterchaft nicht gespart worden.

„Gen Ostland wollen wir reifen“

(Weicht über die 2. Ostdeutsche Schulungsstagung der Deutschen Studentenschaft.)

Ungefähr 50 deutsche und ausländische Studenten aus allen Teilen des Ostdeutschen Sprachgebietes versammelten sich in Sagan...

Das Ergebnis, zu dem alle Redner schließlich kamen, war: der Wahnwitz die Willkür, die Gewalttätigkeit haben im Rate von Versailles einen ungeheuerlichen, unheilbaren Zustand geschaffen.

Wir konnten uns alle von der verschiedenen Stimmung der Vorbereitung leicht überzeugen. Wie bezüglich einmal wir aufgenommen: Da war doch endlich einmal jemand aus dem Reiche, der sich um sie kümmern und mit ihnen zu fühlen hätte.

Unter dem Zeichen der Namen Tannenbergs und Versailles fanden die Einbrüche der Vergangenheit, die uns zunächst durch den Kampf nach Danzig führte.

Wider ihren Willen vom deutschen Reich getrennt, ist diese Stadt wehrlos im Vollen ausgeliefert, die Polen und Polen in ihrer Macht haben und sie durch den staatlichen unterfinanzierten Wettbewerb Ohnmacht zugrunde bringen.

Wider ihren Willen vom deutschen Reich getrennt, ist diese Stadt wehrlos im Vollen ausgeliefert, die Polen und Polen in ihrer Macht haben und sie durch den staatlichen unterfinanzierten Wettbewerb Ohnmacht zugrunde bringen.

Wider ihren Willen vom deutschen Reich getrennt, ist diese Stadt wehrlos im Vollen ausgeliefert, die Polen und Polen in ihrer Macht haben und sie durch den staatlichen unterfinanzierten Wettbewerb Ohnmacht zugrunde bringen.

Wider ihren Willen vom deutschen Reich getrennt, ist diese Stadt wehrlos im Vollen ausgeliefert, die Polen und Polen in ihrer Macht haben und sie durch den staatlichen unterfinanzierten Wettbewerb Ohnmacht zugrunde bringen.

Wider ihren Willen vom deutschen Reich getrennt, ist diese Stadt wehrlos im Vollen ausgeliefert, die Polen und Polen in ihrer Macht haben und sie durch den staatlichen unterfinanzierten Wettbewerb Ohnmacht zugrunde bringen.

Doch in Sowjetrußland geradezu fürderliche Wohnungsverhältnisse herrschen, wird von den Kommunisten allerdings wohlweislich verschwiegen.

Allgemeine Schulpflicht in Sowjetrußland

Aus Moskau wird gemeldet: Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei beschloß die Einführung der allgemeinen Schulpflicht, und zwar vom Beginn des Rechnungsjahres 1930/31 ab für Kinder von 8, 9 und 10 Jahren.

In Industriebetrieben und Arbeiterkollektiven werden ab 1930/31 Pflichtschulen mit siebenjähriger Schulung für solche jugendlicher Arbeiter und Arbeiterinnen eingerichtet.

Doch die Sowjetregierung erzt jetzt den Versuch macht, durch Einführung der allgemeinen Schulpflicht den Bildungsstand der russischen Bevölkerung zu heben.

Dr. Fried über Thüringen.

In einer nationalsozialistischen Versammlung in München führte der thüringische Minister Dr. Fried über seine Arbeit in Thüringen aus: Der Kampf in Thüringen ist nur Anfang eines Ringens zwischen dem Geiste des Freiheitswillens und dem Berliner Geiste des endlosen Verfalls.

Dr. Fried behandelte dann den Kampf um die Befreiung der Landespolizei und erklärte, man gehe hier gegen ihn vor, obgleich der Nationalsozialismus im Gegensatz zu dem marxistischen Bolszewismus dem Leistungsprinzip zuzugibt.

Dr. Fried behandelte dann den Kampf um die Befreiung der Landespolizei und erklärte, man gehe hier gegen ihn vor, obgleich der Nationalsozialismus im Gegensatz zu dem marxistischen Bolszewismus dem Leistungsprinzip zuzugibt.

Dr. Fried behandelte dann den Kampf um die Befreiung der Landespolizei und erklärte, man gehe hier gegen ihn vor, obgleich der Nationalsozialismus im Gegensatz zu dem marxistischen Bolszewismus dem Leistungsprinzip zuzugibt.

Dr. Fried behandelte dann den Kampf um die Befreiung der Landespolizei und erklärte, man gehe hier gegen ihn vor, obgleich der Nationalsozialismus im Gegensatz zu dem marxistischen Bolszewismus dem Leistungsprinzip zuzugibt.

Dr. Fried behandelte dann den Kampf um die Befreiung der Landespolizei und erklärte, man gehe hier gegen ihn vor, obgleich der Nationalsozialismus im Gegensatz zu dem marxistischen Bolszewismus dem Leistungsprinzip zuzugibt.

Dr. Fried behandelte dann den Kampf um die Befreiung der Landespolizei und erklärte, man gehe hier gegen ihn vor, obgleich der Nationalsozialismus im Gegensatz zu dem marxistischen Bolszewismus dem Leistungsprinzip zuzugibt.

Dr. Fried behandelte dann den Kampf um die Befreiung der Landespolizei und erklärte, man gehe hier gegen ihn vor, obgleich der Nationalsozialismus im Gegensatz zu dem marxistischen Bolszewismus dem Leistungsprinzip zuzugibt.

Dr. Fried behandelte dann den Kampf um die Befreiung der Landespolizei und erklärte, man gehe hier gegen ihn vor, obgleich der Nationalsozialismus im Gegensatz zu dem marxistischen Bolszewismus dem Leistungsprinzip zuzugibt.

Dr. Fried behandelte dann den Kampf um die Befreiung der Landespolizei und erklärte, man gehe hier gegen ihn vor, obgleich der Nationalsozialismus im Gegensatz zu dem marxistischen Bolszewismus dem Leistungsprinzip zuzugibt.

Dr. Fried behandelte dann den Kampf um die Befreiung der Landespolizei und erklärte, man gehe hier gegen ihn vor, obgleich der Nationalsozialismus im Gegensatz zu dem marxistischen Bolszewismus dem Leistungsprinzip zuzugibt.

Dr. Fried behandelte dann den Kampf um die Befreiung der Landespolizei und erklärte, man gehe hier gegen ihn vor, obgleich der Nationalsozialismus im Gegensatz zu dem marxistischen Bolszewismus dem Leistungsprinzip zuzugibt.

Dr. Fried behandelte dann den Kampf um die Befreiung der Landespolizei und erklärte, man gehe hier gegen ihn vor, obgleich der Nationalsozialismus im Gegensatz zu dem marxistischen Bolszewismus dem Leistungsprinzip zuzugibt.

Sozialisierung der Wohnungswirtschaft nicht nur in Berlin sondern im ganzen Reich bisher verhindert hat, daß wir endlich des Wohnungslebens Herr werden.

Auch Schwereit in Sowjetrußland rationiert.

Wie aus Moskau verlautet, sind dort jetzt auch Schuhe und Stiefel, die bisher noch im freien Handel erhältlich waren, rationiert worden.

Der Preis eines Paars Schuhe beträgt etwa ein Drittel des monatlichen Arbeitslohnes eines Arbeiters.

Die Preise eines Paars Schuhe beträgt etwa ein Drittel des monatlichen Arbeitslohnes eines Arbeiters.

Die Preise eines Paars Schuhe beträgt etwa ein Drittel des monatlichen Arbeitslohnes eines Arbeiters.

Die Preise eines Paars Schuhe beträgt etwa ein Drittel des monatlichen Arbeitslohnes eines Arbeiters.

Die Preise eines Paars Schuhe beträgt etwa ein Drittel des monatlichen Arbeitslohnes eines Arbeiters.

Die Preise eines Paars Schuhe beträgt etwa ein Drittel des monatlichen Arbeitslohnes eines Arbeiters.

Die Preise eines Paars Schuhe beträgt etwa ein Drittel des monatlichen Arbeitslohnes eines Arbeiters.

Die Preise eines Paars Schuhe beträgt etwa ein Drittel des monatlichen Arbeitslohnes eines Arbeiters.

Die Preise eines Paars Schuhe beträgt etwa ein Drittel des monatlichen Arbeitslohnes eines Arbeiters.

Die Preise eines Paars Schuhe beträgt etwa ein Drittel des monatlichen Arbeitslohnes eines Arbeiters.

Die Preise eines Paars Schuhe beträgt etwa ein Drittel des monatlichen Arbeitslohnes eines Arbeiters.

Die Preise eines Paars Schuhe beträgt etwa ein Drittel des monatlichen Arbeitslohnes eines Arbeiters.

Die Preise eines Paars Schuhe beträgt etwa ein Drittel des monatlichen Arbeitslohnes eines Arbeiters.

Die Preise eines Paars Schuhe beträgt etwa ein Drittel des monatlichen Arbeitslohnes eines Arbeiters.

Die Preise eines Paars Schuhe beträgt etwa ein Drittel des monatlichen Arbeitslohnes eines Arbeiters.

Die Preise eines Paars Schuhe beträgt etwa ein Drittel des monatlichen Arbeitslohnes eines Arbeiters.

Neues in Kürze.

Die Stadt Berlin hat zum 1. August kurzfristige Kredite zur Zahlung der ultimo fälligen Gehälter und Pensionen aufgenommen.

Aus Berlin verlautet: Außer von Siemens werden auch von der AEG Angekündigten Leistungen bis zum Ausmaß von 10 Prozent angekündigt.

Aus Breslau wird gemeldet: Das ober-schlesische Kohlenrevier legt Feuerlöscher ein, die bis 25 Prozent der Gesamtproduktion umfassen.

Eine Zusammenstellung der Berichte aus dem Reich über die Wahlvermutungen der beiden letzten Tage ergibt: 67 Zusammenhänge, von denen 11 statig vertrieben, 56 Verlechte, darunter 16 Schwerverletzte.

In Berlin lebende Finnländer haben Einridungsbescheide erhalten. Die Ordres lauten auf militärische Herbstübungen, doch ist dieses seit Verlehen des finnischen Staates der erste Fall, daß im Ausland weilende finnische Heerespflichtige aus ihrem Auslandsurlaub zurückberufen werden.

Nach finnländischen Zeitungsmeldungen vom Freitag wurden in Helsinki wieder von dem Innenministerium und vor der schwedischen Gesandtschaft Bomben gefunden.

Die „Neue Berliner Zeitung“ meldet aus Moskau: Der Kriegskommissar Woroschilow übermittelte dem Rat der Volkskommissare der Sowjetunion einen Entwurf, aus den bürgerlichen Elementen des Sowjetstaates Juugensarbeiterbataillone zu gründen.

Die „Morgenspost“ gibt einen Bericht der englischen Baumwollindustriellen bekannt, wonach die Ausfuhr infolge des Boykotts in Ägypten und Indien vom 1. Januar bis 30. Juni um 99,8 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 1928 zurückgegangen ist.

Die Pariser Polizei hat am 17. Juni der Seine etwa 100 spanische anarchistische bei der Beratung eines Programms für den Kampf gegen die spanische Regierung überbracht und festgenommen.

Die Londoner „Evening Times“ meldet aus Alexandria: Nach der englischen Matrosenflotte ist auch die Gibraltarflotte im Hafen eingelaufen.

Büdo Salenwachs des altbekannten

Die Dörfer ein Stück deutsches Land nach dem anderen von der Steiffähigkeit. Aber wir können hier nicht ahnen, noch betrachten wir sie als unser deutsches Meer.

Das schweben sich alle Teilnehmer noch einmal, als sie der Dampf des Beendensitzes in der 100migen herrlicher Fahrt über ein kaum bewegtes Meer von Pillan über Joppat nach Saganmünde brachte.

Der neue Rektor der Berliner Universität. Geh. Rat Prof. Dr. Adolf Dehmann, einer der bedeutendsten deutschen Theologen und Mitglied der preussischen Generalsynode, wurde für das Amtsjahr 1930/31 zum Rektor der Berliner Universität gewählt.

Die Unternehmung des Marktplatzes in Weimar. Das Projekt der für die Enttarnung der Verfallsverhältnisse in Weimar so notwendigen Untergraben macht den Stadträten von Weimar, nachdem sich auch Weimar für das Projekt ausgesprochen hat, nicht geringe Sorge.

Die Unternehmung des Marktplatzes in Weimar. Das Projekt der für die Enttarnung der Verfallsverhältnisse in Weimar so notwendigen Untergraben macht den Stadträten von Weimar, nachdem sich auch Weimar für das Projekt ausgesprochen hat, nicht geringe Sorge.

Die Unternehmung des Marktplatzes in Weimar. Das Projekt der für die Enttarnung der Verfallsverhältnisse in Weimar so notwendigen Untergraben macht den Stadträten von Weimar, nachdem sich auch Weimar für das Projekt ausgesprochen hat, nicht geringe Sorge.

Die Unternehmung des Marktplatzes in Weimar. Das Projekt der für die Enttarnung der Verfallsverhältnisse in Weimar so notwendigen Untergraben macht den Stadträten von Weimar, nachdem sich auch Weimar für das Projekt ausgesprochen hat, nicht geringe Sorge.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or bleed-through.

Muttereinfiel.

Wdhlg. In der Beauftragung der Frau wurde am 28. d. M. ein Fall...

Nach 12 Jahren.

Zanna. Der Schleierbedeckter Zwölftägler aus Zanna...

Auf der Leiter aufgepießt.

Mißgeschick. Auf der Leiter der Steinbrunn...

Dammbruch.

Mißgeschick. Am dem Wühlloch unterhalb der...

Uhrmacher für Rußland.

Dresden. Aus der Uhrmacherstadt...

Massen-Pilzvergiftungen.

Bisher vier Todesopfer. Crimmitschau. Nach dem Genuss...

Ammerdorf. Die Jagd von der Militär...

Obsteln. (Mittwoch) durch den...

Giesleben. (Autounfall) Ein Eisen...

Niemand schleppte das Auto aus dem Graben heraus.

Kroftal. (Von der Schule) Die Ernte...

Walther. (Die Ernte) Ist hier im...

Malisch (Kr. Bitterfeld). (Schlechte...

Malisch (Kr. Bitterfeld). (Schlechtes...

Deuben. (Ergebnis) Der hier über...

Widlich. (Eine weiße Schwabe) wurde...

Widlich. (Am der allgemeinen Wohnungs...

Vornitz. (Bei einer Raufschneise) des...

Weslich. (Weslich). (Kartoffelrodentia...

St. Michael-St. Ulrich. (Die Sitzung...

Schafstädt. (Abastrat) Der Landwirt...

Weslich. (Weslich) Frau Wina...

Edla. (Paul und Laurenz) brach...

Weslich. (Der Schiffsabfertiger) ist...

dampferverkehr in der alten Weise aufgenommen...

Weslich. (Der räthliche Kartoffelverkauf) brachte...

Kölsche. (Bei dem Verkauf) des Obst...

Krera. (Verkauf des diesjährigen...

Kölsche. (Von Kreisfrankhausen)...

Kölsche. (Von Kreisfrankhausen)...

Weslich. (In der Gemeindever...

Strecke Wölsch-Grauschaus bleibt noch bis...

Weslich. (In der Gemeindever...

Advertisement for 'Sport, Sonne und -4711!' featuring an illustration of a man with a dog and a bottle of 4711 water.

Familien-Nachrichten

Am Sonntag, dem 27. Juli 1930, verschied sanft nach kurzem Krankenlager unser ältester Mitarbeiter, der

**Laborant
Herr Albert Schade**

im fast vollendeten 69. Lebensjahre. Ueber 55 Jahre hat der Verstorbene mit unermüdlichem Eifer die ihm anvertrauten Obliegenheiten zu unserer vollen Zufriedenheit bis kurz vor seinem Abscheiden erfüllt. Durch sein bescheidenes, freundliches Wesen sowohl bei seinen Vorgesetzten als auch bei seinen Kollegen beliebt, kann er als Vorbild musterhafter Arbeitstreue hingestellt werden. Wir bedauern seinen Verlust aufs schmerzliche. Halle (Saale), den 29. Juli 1930.

Most G. m. b. H.
Kakao- und Schokoladefabriken.

Nach einem Leben von Liebe und Arbeit entschlief am 26. Juli abends nach schwerem Leiden mein treuer Lebenskamerad

Frau Elisabeth Heidenreich
geb. Feuerstake
im 64. Lebensjahre.

In tiefster Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Adolf Heidenreich.

Die Trauerfeier vor der Einäscherung findet am Donnerstag, dem 31. Juli 1930, 1/2 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudendriedhofes statt.

Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bitte Abstand nehmen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Am 26. Juli verstarb unerwartet meine liebe unvergessliche Frau

Rose Walbaum
im Alter von 42 Jahren, in ihrer Heimat Janoshaza (Ungarn), wo sie Erholung suchte.

In tiefstem Schmerz
Siegfried Walbaum
Manzi Walbaum als Pflegendotter

Halle (Saale), Freimfelderstraße 8
z. Zt. Janoshaza (Ungarn) — Eisenburger Komitat.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Beschilten sagen wir nur auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank.

Wettlin, im Juli 1930.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Familie Max Zilliger.

Werbungen

Galle a. S. (Trauerfeier 30. 7., 14.30 Uhr). — Hermann Pfeiffer, Oberpostkassier a. D., 65 J. (Beerig. 30. 7., 14.30 Uhr). — Julius Hein, Dachdeckermeister, 54 Jahre (Einsparung 31. 7., 15.30 Uhr). — Werner Schulz, 28 J. (Beerig. 30. 7., 11.30 Uhr). — Frau Wofe Walbaum, 42 J. (Beerig. 30. 7., 15.30 Uhr). — Frau Ida Nabe geb. Wittig, 65 J. (Beerig. 30. 7., 15.30 Uhr). — Frau Luise Werler geb. Zuber, 79 J. (Beerig. 30. 7., 15.30 Uhr). — Frau Elisabeth Wolf geb. Selting, 35 J. (Einsparung 30. 7., 15.30 Uhr). — Frau Charlotte Zierdorff geb. Neufuß, 86 Jahre (Beerig. 30. 7., 15 Uhr). — Helene Maria Hofmeister, 61 Jahre. — Annerie, 60 Jahre (Beerig. 30. 7., 14 Uhr). — Frau Felicitas Nabe geb. Sperber, 52 J. (Beerig. 30. 7., 15 Uhr). — Frau Gertr. Alwine Blümmel geb. Kuboth, 64 J.

Möbel
gegen
Teilzahlung
bei
Möbel-Große
Königsstraße 28
direkt an der Meißnerstr.

**Moderne
Augenoptik**

Richard Flemming
Staatlich geprüfter Optiker

Halle's
Brüderstr. No. 16
am Markt. — Tel. 25137

**Von der Reise zurück
Dr. med. Carl Nesse**
Magdeburgerstr. 7 L., Tel. 228.30.

**Zurück!
Zahnarzt Dr. SchAAF**

Bade zu Hause
bei Regenwetter

Volksbadewanne
gut verzinkt

15.00
BITTER
IM RITTERHAUS

Gr. Gartenfest
anlässlich der Mobilmachungserinnerung
im Bad Wittekind
Sonabend, den 2. August 1930, 20 Uhr.

3/4 Stunde Riesen- und Schlachtenfeuerwerk.
Militärkonzert mit Spielmanszug und Zapfenstreich. — Ansprachen, Blumenverlosung.

Ganz Halle ist eingeladen. — Eintritt nur 50 Pfennig.

Deutschnationale Volkspartei.
Einladkarten: Geschäftsstelle Saale-Zeitung, Hannoverschr. u. Paritätsgeschäftsstelle Universitätsring 10.

**Kurhaus
Bad Wittekind**
Mittwoch, den 30. Juli,
nachmittags 4 Uhr

Unterhaltungsmusik
(Künstler-Orchester Behr)

Café Freischütz
Täglich
Künstler-Konzert
Strong realis. saubere Bedienung.
Vom Besten das Beste.
dafür bürgt mein Name!

Zoologischer Garten
Mittwoch, den 30. Juli 1930,
4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des Hall. Symphonien-Orchesters
Leitung Paul Burghaus

Zum Besten der Altershilfe!
Donnerstag, 31. Juli 7 1/2 Uhr
Bad Wittekind 1. d. guten alten Zeit!
Ein frohes Fest für Jung und Alt!
Ein Prog. im Saal: Singspiel aus alter Zeit. Ausg. v. Mitgl. d. Panoramakünstlerspiele-Leipzig. Musik v. Görlich-Orchester! Dirig. Leo Schönbach u. B. Görlich.
Festbeleuchtung 4 Tanzflächen.
Zur Verlosung kommt:
Eine Fahrt nach Sabnitz a. Rügen f. 1 RM.
Die Eintrittskarte gilt als Los! Eintrittskarten: H. Hothan, Verkehrsbüro Roter Turm und an den Konzertsassen v. Bad Wittekind. Im Vorverkauf 1.— RM. An der Abendkasse 1,20 RM.

Bel Auswahl Ihrer diesjährigen Sommerreise entscheiden Sie sich bestimmt für
Winterstein am Inselberg
Inmitten prächtiger Wälder, beste und billigste Erholung. Prospekte durch Kurverwaltung.

Walhalla
Täglich 20 Uhr
Müllöckers Meister-Operette:
Der Bettelstudent
Gastspiel Apollotheater, Wien

Weinberg-Terrassen
Mittwoch, den 30. Juli
nachmittags und abends

Militär-Konzert
Pers. Ltg. Obermusikstr. C. Steuer
Im Abendkonzert
Liedervorträge der Abendlieder-
fabel Gesang-Verein „Ossian“
Chormeister Otto Schmidt

und Feuerwerk
Bereits gelöste Karten haben Gälligkeit

Donnerstag
Gr. Kaffeekonzert mit Tanzanlage
Voranzelge!!
Freitag, den 1. August
**Großes Militär-
Extra-Konzert**
des Beamtenorchesters
(ca. 60 ehemalige Militärmusiker)
Leitung O. Haupt
Eintritt 30 Pfennig.

Gr. Gartenfest
anlässlich der Mobilmachungserinnerung
im Bad Wittekind
Sonabend, den 2. August 1930, 20 Uhr.

3/4 Stunde Riesen- und Schlachtenfeuerwerk.
Militärkonzert mit Spielmanszug und Zapfenstreich. — Ansprachen, Blumenverlosung.

Ganz Halle ist eingeladen. — Eintritt nur 50 Pfennig.

Deutschnationale Volkspartei.
Einladkarten: Geschäftsstelle Saale-Zeitung, Hannoverschr. u. Paritätsgeschäftsstelle Universitätsring 10.

Bergschenke Hoffjäger
Perle des Saaleales
Jeden Mittwoch
nachmittags
Konzert
Eintritt frei!

Ballentfest
(Ganz)
vortreffliche Benfen.
direkt am Waibe
Wäbige Preise.
Joh. Ruffenstraße 19. +

**Straß-Gemmet-
aufenthal!**
Gerühmte Umgebungs-
rühiges Gaus, gute
Bergrückung.
Preis 4 Mark.
Herr. Seltene Stübchen,
Korn u. Stollberg
(Ganz).

Möllers Rosengarten
Jah. Paul Ziegler. Fernsp. 26672
Jeden Mittwoch nachmittag

Freikonzert
Ab 7.30 Uhr der
Neueinführung. vornehme Tanz.
Beides auch bei schlechtem Wetter

Bad Wittekind
Mittwoch, 30. Juli 1930, 7 1/2 Uhr
Symph.-Morgenkonzert
8 Uhr
Abendkonzert
des Hall. Symphonien-Orchesters
Leitung: Benno Platz
Im Abendkonzert Mitwirkung von
Gertrude Webers-Bauer Gesang

Fahrt nach **Sabnitz** mit Musik Mittwoch,
den 30. Juli, Abfahrt nach 3 Uhr
Alte Abfahrtsstelle: Unterberg-Saalberg 16
Erwachsene hin und zurück 1 Mk. Kinder
die Hälfte.
Fernruf 281 99 Boas.

SCHAUBURG
Inh.: Rud. Hoyander
Gr. Steinstr. 27/28. Tel. 298 32.

Ab morgen Mittwoch:
Nochmals auf
tausendfachen
Wunsch!



**Der Leutnant
Ihrer Majestät**
Ein Traum von Schönheit u. Liebe

Die gleiche Produktionsleistung, die gleiche Regie und der gleiche Hauptdarsteller der unvergesslichen Filme „Der Orlow“ u. „Zarewitsch“ schenken auch diesen blendenden Film voller Romantik und Gemütlichkeit.

In den Hauptrollen:
Ivan Petrovich
der internationale Frauenliebhaber.
Gräfin Agnes Esterhazy
als Kaiserin
Lilian Ellis und **Mary Kid**, ihre Holdamen, und schließlich **Georg Alexander** als Schwesternhüter.

Hierzu: Das weitere Beiprogramm.

Erwerbslose und Sozialrentner haben wochentags bei der Nachmittags-Vorstellung 50% Ermäßigung.

Beginn: Wochentags 4.30, 6.30, 8.30 Uhr.
Sonntags ab 3 Uhr.

**Schurigs
Waldkater**

Die heutige Abendveranstaltung fällt aus
Dienstag, Mittwoch, Sonnabend und Sonntag
regelmäßig Konzert
Donnerstag der beliebte
Tanznachmittag
Beginn 15.30 Uhr

Täglich 12-14 Uhr Mittagstisch
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit

**MODERNES
THEATER**
Nur noch 3 Tage!
KapelleRoemer
„Banques Geis!“
mit Rob. Förster
Günther-Adler
der sächs. Komiker
und
„Taubengasse 10“
Donnerstag
Sonder-Abend
Die 3 größten
Läden werden
präsentiert.
Lachen ohne Ende!

Saalschor
Erholungsstätte L. Rangas; auch bei
Regenwetter angenehmer Aufenthalt
in der geschützten Glasveranda

**Täglich nachm. und abends
Unterhaltungsmusik**
Jeden Mittwoch Konzert
der Bekapselle

Café Freischütz
Inhaber: H. Hartung. — Donnerstag, d. 31. d. M.,
gemäß Beisammensein, der Stämmlichste
efem. 36er
Ende 4 Uhr

**KAFFEE
BÖLLBERG
GARTEN**
Mittwochs so wie
Sonntags
**KÜNSTLER-
KONZERTE**
Endstr. 6
Telefon 21927

Auch bei schlechtem
Wetter

Nur frisch gerösteter Kaffee hat das
volle Aroma!
Daher Kaffee stets frisch aus der
Kaffee-Rösterei

Ernst Ochse

Aus der Stadt Halle

Tempora mutantur... Die Zeiten ändern sich und wir in ihnen...

Wie war es doch früher, wenn zwei junge Menschen haben, in einander das Ideal...

Als man residierte seine Anstalten über verlebte junge Leute! Man wird nicht mehr...

Die Baupläne einer großen Straße nahmen gestern am Blick zweier Menschen teil.

Madensische Ehrung für Prof. Dr. Karo.

Zu Ehren des von Halle scheidenden Professors Dr. Karo, der vom Auswärtigen Amt...

In bescheiden Worten dankte Herr Professor Dr. Karo für die Ehrung, die ihm anteil wurde...

Die ungetreuen Sachwalter der W.A.

In den nächsten Tagen beginnt die Verhandlung gegen die entlassenen Beamten der H. D. A., Pfeiffer, Kleinmann und Uf...

In der Schiene hängen geblieben.

Heute vormittag gegen 10 Uhr geriet in der Nähe des Gottfrieder Bahnhofs der 30 Jahre alte Arbeiter Johann W. aus...

Städtekampf um den Hafen Trotha.

Blinde Eifersucht in Magdeburg. — Warum beteiligt sich die Provinz? — Falsche Zahlen. — Ueble Stimmungsmache für den nächsten Provinziallandtag.

Vor einiger Zeit beschloß der Provinziallandtag die Beteiligung der Provinz an der Mitteldeutschen Hafen-A.G. in Halle in Höhe von 626 000 Mark.

Da war es das Stadt Halle, die vor wenigen Jahren die Wichtigkeit des Binnen-schiffahrtsweges für die provinziellwirtschaftlichen Interessen erkannte...

Sehr bald wirkte sich die Tatsache des Trothaer Hafens im Gesamtumsatz der halleischen Schiffahrt aus.

um 45 Prozent zu steigern.

Die Mitteldeutsche Hafen-A.G. gab den Anlaß, eine Frachtpolitik zu treffen, die die mitteldeutschen Interessen zunächst berücksichtigte.

Die Provinz hat die Prosperität des Trothaer Hafens zum Gegenstand ihrer Untersuchungen gemacht. Und sie hat auf Grund der Ergebnisse, die eine außerordentlich günstige Prognose für den Trothaer Hafen ergeben...

Wagen der Linie 4, Hildbrand rannte mit dem Rad auf ihn zu, prallte zusammen und trug dabei schwere Verletzungen davon.

17 neue Kraftdroschken

trotz schlechter Geschäftslage.

Die Katastrophale Lage des Kraftdroschken-gewerbes in Berlin, die zur Einziehung von 3000 Kraftdroschken zwang...

Am Jahre 1928 wurden in Magdeburg 1406 000 Tonnen umgeladen. Im Jahre 1929 aber nur noch 1446 000 Tonnen.

Und der Umschlag in Halle ist durch einen Punkt wesentlich bedeutsamer als der Magdeburger: Trotha entwickelt sich nämlich zu einem Exporthafen...

Die Beteiligung der Provinz — das muß einmal gesagt werden — stellt keine Sanierungsmaßnahme dar, wie sie Magdeburg sehen will.

Was bewegt denn die Provinz dazu, dem Mitteldeutschen Hafen Magdeburg 2 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen?

Dabei liegt eine solche Beteiligung nicht im Sinne der Provinz. Magdeburg führt für seine Gasversorgung wesentliche Rohstoffe ein...

Vor Tisch las man's anders. Von dem von der Magdeburger Zeitung herausgegebenen Buch Mitteldeutsches Land...

sch zum führenden Umschlagplatz der mitteldeutschen Binnen-schiffahrt entwickelt. All das sind Argumente für Halle und für seinen Hafen...

Der Leipziger Oberbürgermeister in der Seha.

Der Seha, Gesellschaft der Freunde und Förderer der Kraftwagenbahn Leipzig-Salle, hat Herr Oberbürgermeister Dr. Goebel...

Bedürfnisanstalt Polizeipräsidium eröffnet.

Gestern wurde die unterirdische Bedürfnisanstalt am Polizeipräsidium der Benutzung zugänglich gemacht.

Die Wetterlage

Für Mittwoch: Bei frühem Nebel und höherem Wetter nachts, immer noch einzelne Regenschauer.

Hallischer Witterungsbericht.

28. 7. 9 Uhr abends, 29. 7. 9 Uhr morgens. Barometer Millimeter: 761,7, 761,8.



Der heute gezeigte ostwärts den getriebenen, der große Heizer den heutigen Barometerstand.

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel der Schleuse Trotha zeigte heute einen Wasserstand von 1,60 Meter.

Die Schleuse passieren: Schiffer Rauenroth beladen talwärts, 2 Personenabzüge mit Einbauten und einige Sportboote.

Am Behen der Altershilfe. Am Donnerstag, den 31. Juli 1930, findet abends 7 1/2 Uhr in Bad Blütendorf ein großes Fest für jung und alt statt.

Kaffeebilliger bei Ernstchse, Leipziger Straße 95. Kaffee-Spezialhandlung und -Rösterei mit modernstem Heißluftverfahren. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193007295/fragment/page=0005



Produktenbörse zu Halle.

Table with 3 columns: Product name, Price per unit, and Date/Status. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Ruhige Berliner Produktenbörse.

Die geistige Berliner Produktenbörse verfehlte in recht ruhiger Haltung. Aller Dingen, der verhältnismäßig gefragt wurde, erzielte gegenüber neuer Ware keine Aufgebote...

Die Reichsbahn bestellt 51 Lokomotiven.

Wie wir erfahren, ist das Eisenbahn-Zentralamt beauftragt worden, mit dem Lokomotivindustrie in Verhandlungen einzutreten über die Bestellung von 51 Lokomotiven...

300 T. mit 70 Proz. bis zu 300 T. mit 50 Proz. Die Abgabe sollen sich in den Rest der Vermögenswerte, die bis 30. Juni, erwarren lassen...

Kurszettel der holländischen Hausfrau

Table listing various goods and their prices, including coffee, sugar, and other household items.

Seitens der Schlichtermarkt am 28. Juli. Auktions: 607 Rinder (106 Cohn, 233 Bullen, 238 Kalber, 100 Lämmer)...

Vorbereitung am Berliner Schlichtermarkt

114 Rinder, 2300 Kalber, 4655 Schafe, 10419 Schweine, am Schlichtermarkt direkt 224 Schafe und 1 Schweine, 283 Kalber, 28 Rinder, 283 Lämmer...

Metallpreise in Berlin am 28. Juli für 100 kg

Metallpreise in Berlin am 28. Juli für 100 kg in Reichsmark: Elektrolytische reine bars 105,26, Org.-Aluminium 89-99 Proz. in Blöcken...

Berliner Produktenbörse am 28. Juli

Amlich gefehlteste Weizen. Getreide u. Dellenen per 1000 Kilogr., lott per 100 Kilogr. alles in Markt...

Amliche Devisenkurse am 28. Juli

Table showing exchange rates for various currencies like Dollar, Franc, etc.

Währing u. G. in Landsberg (Bez. Halle)

Am 1. August (22.000) 30. Währungen ergibt sich ein einseitiger Sozialverfall von 2894 M. ein Gesamtverfall von 4159 M., der von der Generalverwaltung getragen wurde...

Heid- und Wirtwaren

Table listing prices for various types of wool and other goods.

Wollpreise

Table listing prices for different grades of wool.

Large advertisement for H. Bussing A.G. Braunschweig, featuring an image of a truck and the slogan 'LÄSST SICH FÜHREN!'.

Ludwig E. Wolter, Halle (S.), Delitzscher Straße 23. Tel.-Adr.: Wolter Halle Delitzscherstraße 23. Telefon: 29274.

Rundfunk am Mittwoch

10 Uhr: Schriftsachrichten. 10.05 Uhr: Konzertabend und Schriftsachrichten. 10.20 Uhr: Delitzsch des Tagesprogramm...

Amliche Bekanntmachungen.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hans Rapp (Präsidentenverleger, Gewerbe- und Spiritusfabrik, Meißel- und Schloß) in Halle, Kreisverleihe 23, wurde heute am 22. Juli 1930, 10 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Anwendung des Konkurses eröffnet...

Advertisement for Zentralheizungen (Central Heating) by Hallsche Röhrenwerke A.G., including details about installation and pricing.

Betr. Reformrealgymnasium

Einlage geförderter Verlegung betragen die Schulgebäude mit Wirkung vom 1. Juli 1930 ab jährlich...

Advertisement for Kranke (Sick) and other services, including a list of ailments and contact information for Dr. H. Bussing.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a continuation of an advertisement or a list of items.

Gefahrenzone bleibt unbebaut.

Noch Lebende unter den Trümmern.

Infolge eines Nachbebens sind in Sacconidia neue Hausneubauarbeiten erfolgt. Die Rettungs- mannschaften haben aus den Trümmern eines Hauses neben der Kirche einen vierjährigen Knaben noch lebend geborgen. Eine Frau hatte das Jammern des Kindes gehört. Die Ge-

früheren Erdbebens gelassen hat und von dem heute kein Gans mehr unerachtet ist. Die in alle Winde gestrichelte Bevölkerung kehrt allmählich zurück. Wie im Krieges haben sich auch jetzt zahlreiche junge Mädchen aus Südtalien in den Spitälern als freiwillige

Vom Erdbeben in Italien.



Für die obdachlos gewordene überlebende Bevölkerung von Melfi ist außerhalb der Stadt ein großes Zeltlager errichtet worden.

schwimmer des geretteten Knaben befinden sich noch unter den Schuttmassen. In Sacconidia hat das Beben die Kathedrale, eines der schönsten kirchlichen Bauwerke der Basilicata, das aus dem 13. Jahrhundert stammt, erheblich beschädigt.

Auf seiner Fahrt durch das Erdbebengebiet hat der König von Italien diese Kirche besichtigt. Als Viktor Emanuel die Stadt Melfi besuchte, kam es zu ergreifenden Szenen. Die Menge durchbrach die polizeilichen Absperrungen und umringte den König weinend. Viele knieten nieder und arme Frauen zeigten dem König ihre Kinder.

In Melfi hat derjenige Stabteil am meisten gelitten, der aus den Trümmern des Bebens von 1851 aufgebaut ist. Die Regierung gedenkt daher,

für die Gefahrenzone ein Bauverbot zu erlassen und das neue Melfi an den Säulen des Abgels wieder aufzurichten. Ebenso wird Sillanovä ganz aufgegeben werden müssen, das ebenfalls an der Stelle eines

Krankeinsparungen gemeldet, da das vorhandene Sanitätspersonal nicht ausreicht und immer neue Transporte von Verletzten aus den Geländerecken eintreffen.

Massenungewissen.

Als dem Erdbebengebiet wird ein sonderbarer Fall von Massenungewissen gemeldet. In Avella hatten sich erstlich hundert Menschen in einer Kirche zu einem Dankgottesdienst versammelt, als aus unerklärlichen Gründen die Menge plötzlich den Grund bekam, daß von der Erde des Hauptortes Teile der Einkaufsverkäufe abließen. Sofort brach in der Kirche eine Panik aus, und alles führte zum Ausgang. In dem Gedränge wurden zahlreiche Personen verletzt, darunter einige schwer.

Der Finanzminister hat die Steuererhebung im Erdbebengebiet einstellen lassen und einen Oberrenteninspektor nach den betroffenen Gebieten entsandt, um dort die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen prüfen zu lassen.

Untergang der „Targis“.

Der 6000-Tonnen-Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Targis“ lag kürzlich während seiner Fahrt von Südamerika nach Bremen mitten auf hoher See Feuer. Die Brand-



Katastrophe hätte viele Menschenleben gekostet, wenn nicht das englische Schiff „Ranattata“ rechtzeitig der Befahrung zu Hilfe gekommen wäre. Unser Bild zeigt die Rettung der deutschen Befahrung aus der brennenden „Targis“ durch die englischen Rettungsboote.

Gerecht erzwingt die Operation.

Durch Gerichtsbeschluss wurde in Remort eine Frau gezwungen, ihren Sohn operieren zu lassen. Die Mutter hatte gegen die dringend erforderliche Operation protestiert mit der Begründung, Gott habe ihr den Sohn geschenkt, und wenn es ihm gefalle, ihn wieder zu sich zu nehmen, so dürfe kein Arzt gegen diesen Willen handeln. Das Gericht nahm keine Rücksicht auf die Ansicht der Mutter und ordnete die Operation an, nachdem Sachverständige erklärt hatten, der 13-jährige Junge leide an einer eitrigen Brustleidenbindung, und nur eine sofortige Operation ihn retten.

Der Junge ist nun nach der durch Gerichtsbeschluss vorgenommenen Operation genesen.

Das eine ist eine Dekor-Geige, die Zeichen mehrerer Reparaturen aufweist, das andere eine Rocca-Geige.

Die Darmstädter Maschine liegt im Egoner Golf.

In Egon, wo die deutschen Europa-Flieger Erich Offermann und sein Begleiter Jozsebfilblich verunglückt sind, hat auch die Maschine der akademischen Fliegergruppe Darmstadt, die von dem Piloten Weiminger, dem Inhaber des Gefährdungsfelds-Befreiungsfeldes gefeuert wurde, einen schweren Unfall erlitten. Infolge Motorschadens stürzte die Maschine, eine V 18 mit 1000erhpigem Benz-Motor, in den Golf von Egon. Der Pilot Weiminger und sein Begleiter

fonten von einem Schiff gerettet werden. Sie haben nach den bisher vorliegenden Nachrichten nur Verletzungen davongetragen. Die Maschine selbst sank ins Meer.

Startverbot in Wien und Prag.

Eine Anzahl von Europafliegern, die bereits in Bau durch das schlechte Wetter zwei Tage sechshundert wurden, sind erneut von Startverboten betroffen. Die wegen der ungünstigen Witterung in Wien und Prag erlassen wurden. Infolge dessen haben sich in Wien: Pagan, Spengler, v. Waldau und Obedow; in Prag: v. Köppen, Siebel, Kräger und Dr. Ring. Auf den übrigen Fliegern konnten sich die Europaflieger planmäßig weiter.

Haben Hummern ein Seelenleben?

Der Hummer auf dem Gerichtstisch.

Eine Berliner Gerichtsvollzieherin begann damit, daß auf einer Porzellanplatte, sein länderlich auf Salatblättern gebettet, ein lebender Hummer auf den Gerichtstisch gestellt wurde. Aber nicht die Hummer, sondern ein Artgenosse der schon vor fünf Monaten den Weg seiner Bestimmung gegangen und verpackt worden ist, beschäftigte in einer eigenartigen Verhandlung das Amtsgericht Schöneberg.

Angelagt war ein Feinstohlhändler, weil er einen Hummer in argersinniger Weise gegen die geltende Gesetzgebung verstoßen über 20 Mark erhalten und dagegen Einspruch erhoben. Zur Verhandlung waren drei namhafte Sachverständige geladen worden, von denen man eine kleine Vorlesung über das „Seelenleben“ der Hummer und Krebse zu hören bekam.

Der Hummer, der als Aufschauungsobjekt dem Gericht vorgeführt wurde, war auf der Schüssel durch eine über die Hände gezogene Schnur am Boden festgehalten worden. Die Experten waren mit Ernst zusammengebracht. Die Anzeige hatte der osmanische Oberst A. D. Haraun als Majordant erhalten, und der Aufseher trat auch als einziger Belastungszeuge auf. Er war am 24. Februar gegen Abend mit seinem Auto nach dem Zeitungsgebäude vorgefahren und hatte die Sechshundertgeige befestigt. Dabei hatte er daran Anstoß genommen, daß der Hummer im Fenster auf der Schüssel im gefesselten Zustande angelegt war. Zwei Schnüre waren über den Rücken gezogen und dadurch war das Tier fest mit dem Band auf die glasierte Platte gedrückt. Das Tier war befreit, sich freizubewegen und das bedeutet für den Jäger, der besonders betonte, daß es alter Soldat sein Tierkutschantener sei, daß der Hummer große Qualen litt. Er ging daher in das Geschäft hinein und verlangte von einem Angestellten die Befreiung des Hummers. Ihm wurde aber von dem Angestellten nach Rücksprache mit einem anderen, geantwortet, man denke gar nicht daran. Nun ließ er dem Hummer die Schnur lösen und kam mit einem Stuhne zum Jurist. Inzwischen war der Hummer aber verkauft.

Der Angeklagte bestritt, daß der Hummer in einer unethischen Weise gefesselt worden sei. Die Experten würden immer zusammengekommen, und die Schnur über den Rücken solle verhindern, daß der Hummer herauspringe. Im übrigen habe er aber von der Aussage des Hummers im Fenster nichts gemerkt. Das habe sein Dekorateur selbständig gemacht. Dieser bestritt das auch als Zeuge. Ihm wurden die Sachverständigen gehört, Professor Brühl sagte, daß wir noch nicht zu weit seien, um festzustellen, ob ein Hummer Schmerz empfinde. Das könnte aus der Hummer nur selbst sagen. Er müßte als Biologe Hummer einen qualloseren Tier wie der Hummer empfinden. Im übrigen habe das Wesen ja nicht den Schmerz der Tiere, sondern den der Menschen, denen ein Nervenschmerz erregender Anstoß erpart werden solle, im Auge.

Dr. Reinhold, Direktor des Aquariums, entwiderte, daß der Hummer in seinem Wohlsein schon beim Fang, noch mehr aber beim Verpacken und Verkauf gelitten werde. Das Viehleben in einem trockenen Ort sei dem Hummer unangenehm, und er verlor, davon

wegzunehmen, daher seine Bewegungen. Es war nicht nötig, den Hummer so fest anzubinden, wie der Oberst es dargestellt habe. Dann wurde noch ein gerichtlicher Sachverständiger für Deliktfragen vernommen. Er sagte, daß es üblich sei, Hummer in Salzen auszuwickeln.

Der Anklagevertreter behauptete, daß die juristisch und menschlich sehr interessante Frage in diesem Falle durch ein Gerichts Urteil nicht gelöst werden könnte, es wäre erstens, daß hier ein beschlossenes Urteil des Hummers vorliege, aber der Angeklagte könne nicht bestraft werden, weil er die Ausstellung des Hummers nicht selbst veranlaßt habe. Das Gericht kam dann auch aus demselben Grunde zu einer Freisprechung, obwohl es die Tierquälerei an sich für erwiesen hielt.

Wenn die Konfurrenzen pläzt.

Am 13. Juli geriet ein großes Motorboot, das mit 75 Passagieren von der Nordsee nach Danzig kam und zu den Abbestellen fuhr, in der Bucht außerhalb des Fahrwasser auf Schiff und kam nicht wieder los. Die Fahrgäste mußten durch Flöße gerettet werden. Die Untersuchung hat jetzt ein genaues sensationelles Ergebnis gebracht. Es stellte sich nämlich heraus, daß die offiziellen Seemannsvereine von verdorbenen Schiffsbesitzern und verlegt worden waren, so daß das Schiff also demut auf die Schiffsbahn geteilt wurde. Als Urheber des Unfalls wurde der Besitzer eines Motorbootes aus Danzig ermittelt, der ärgerlich darüber war, daß der Fremdenverkehrsverein von Danzig ein Abkommen mit einem Wilhelmshavener Kapitän getroffen hatte.

Eine Gaspistole, die bebaut.

Im Polizeistützpunkt für Technik und Verkehr in Berlin hat man schon seit längerer Zeit Versuche mit einer neuen Polizeipistole gemacht, die nun abgeschlossen sind. Es handelt sich um eine leicht handhabliche Pistole, an der eine Gaspatrone abgeschossen wird. Dieses Geschloß verbreitet sofort eine Gaswolke, die die Schlehmpistole so stark reizt, daß man nicht mehr den geringsten Widerstand zu leisten vermag. Dabei wird der Gietreffene nur für eine gewisse Zeit betäubt, er leidet im übrigen keinen Schaden an seiner Gesundheit.

Die Polizeipräsidien der großen preussischen Städte sollen entsprechend den verfügbaren Mitteln in reich wie möglich mit den neuen Pistolen in beschränkter Zahl ausgestattet werden.

Zwei Vergnügungsboote überfällig.

Nach Berichten aus Ventura in Kalifornien werden zwei Fischerboote mit 60 Bootleuten an Bord vermisst. Eines der Boote, „Starlight“, das neben der Befahrung 40 bis 50 Personen an Bord führte, ist von den St. Barbara-Inseln nicht zurückgeführt, das zweite „Mary Ann“, mit 15 Personen an Bord gefahren haben und ist auf dem Rückwege von einem Vergnügungsflug gleichfalls spurlos verschwunden. Da die Boote sehr stark sind, befürchtet man, daß die beiden Boote gesunken sind.

Vorgefischliche Riesentiere in der Mongolei.

Zwei nach Peking zurückgekehrte Forscher haben an den Ufern eines jetzt ausgetrockneten riesigen Sees in der Nähe der Grenze der äußeren Mongolei bedeutende Lager von Fossilien entdeckt. Die Fossilien waren in Schlamm begraben, in den die Tiere offenbar auf der Suche nach Futter hineingeraten sind. Die Expedition fand

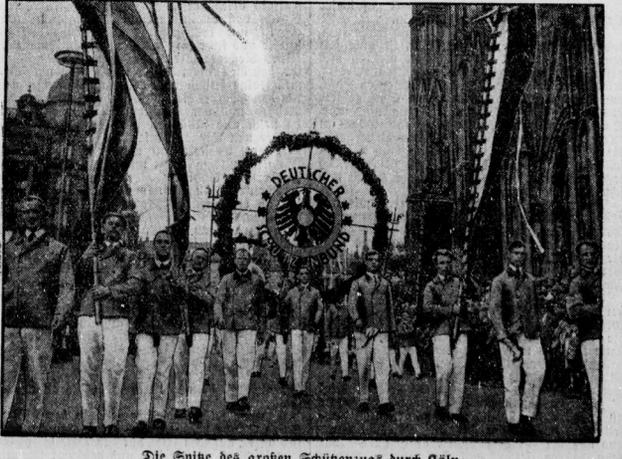
30 schalenartige Makrodonn mit riesigen hervorstretenden durchschnittlich 1,70 Meter langen Rippen.

Eine andere Stelle enthielt Skelette von zehn bis fünfzehn jungen Makrodonn, die wahrscheinlich von den Eltern gefressen worden waren, als sie sich nicht mehr betreiben konnten. Die hauptsächlichste wissenschaftliche Bedeutung der Entdeckungen liegt in der Tatsache, daß jetzt angeblich die vollkommene Rekonstruktion eines Tieres ermöglicht wird, von dem bisher nur ein einziger Rippenabdruck gefunden worden war. Das Alter der Tiere ist auf etwa drei Millionen Jahre geschätzt.

Ein neuer Calmette-Fall in Lübeck.

Während die Todeszahl der mit dem angeblichen Calmette-Präparat geimpften Säuglinge mit 62 unverändert geblieben ist, hat sich die Zahl der Todesfälle durch die Impfung neuer 37 angedeuten. In der Zahl der Krankezahl von 57 auf 88 erhöht hat.

19. Deutsches Bundesgesschießen in Köln.



Die Geige des großen Schützenzuges durch Köln. Schützengruppe mit einer Schieß-Schilde in Form des Reichswappens.

Die Geige des großen Schützenzuges durch Köln. Schützengruppe mit einer Schieß-Schilde in Form des Reichswappens.

Ballonfahrt in die Stratosphäre.

Flugungen in 16 000 Meter Höhe. — Die Fläetenerperimente, die eine Zeit lang, nachdem sie einem Flämenternehmen gegenüber zur Bekämpfung dienen wollten, nicht mehr liegen kamen, scheinen in letzter Zeit wieder aufzuleben und zwar gleich an mehreren Stellen. Es ist nicht immer leicht zu beurteilen, wieviel es sich dabei um eine neue Bestätigung der Fläetenerperimente handelt. Der Fall ist jedenfalls, daß nicht nur Professor Oberst, der wohl als der ernsthafteste Vertreter der Fläetenerperimente nach dem Tode von Max Schaller angesehen werden muß, seine Versuche wieder aufgenommen hat, sondern daß auch in Amerika, in der Fischeloffstation und in Frankreich Versuche unternommen werden, wenigstens eine Fläete in den Weltraum zu schicken und auf diese Weise zu Messungs- zwecken Höhen zu erreichen, die bisher nicht erreicht wurden.

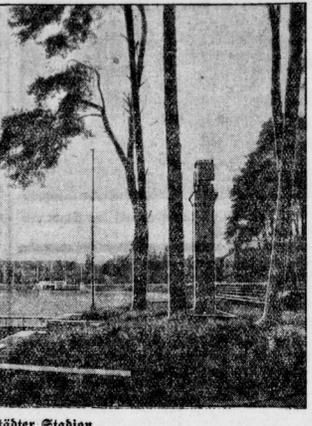
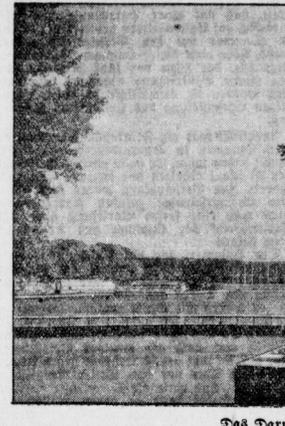
Riesel davon mit Aluminiumkabinen. — Zudem ist Professor Picard außerordentlich zuverlässig und glaubt, daß alle seine Berechnungen so genau getroffen sind, daß irgendwelche Unfälle nicht eintreten können. Die einzige Gefahr ist der Wind. Da die Ballonhülle nur zu einem Teilchen gefüllt ist, so besteht die Gefahr, daß der Wind sich in der leeren Kugel verliert und sie zertrüfft. Der Aufstieg soll deshalb nur bei vollkommener Windstille erfolgen, wobei allerdings noch die Frage offen bleibt, wieviel aus der Arbeit der windstille Wetter vorgezogen werden kann. Die Befestigung ein Gewicht von 600 Kilogramm betragen, werden die genauen Resultate über die Atmosphäre und die dort vorhandenen Strahlungen treffen können.

enthalten, in dem der Ballonstrom der wertvollen Frau keine Verformung findet; eine kleine, durch Fernkontrolle bedienbare Windmühle. Das dieser Frau zeigt, bleibt freilich vorläufig Illusion, aber jede Frau sieht gern eine Vorrichtung, die es ihr ermöglichen soll, von ihrer Arbeitsstelle im Büro oder in der Kabine aus ihre Wohnung zu lästen, den Staubsauger in Tätigkeit zu setzen und das Feuer unter ihren Kochtopfen anzuzünden.

Auf Frau Zubkoffs Spuren.

Eine fünfjährige Braut von 74 Jahren. Die 74jährige Prinzessin Amédée de Proglie verlebte aus ihrem Ehefloß in Chaumont in Frankreich die Mitteljahre, daß sie sich mit dem 48jährigen Prinzen Don Louis Ferdinand de Bourbon verlobt habe. Diese Verlobungsfeier erregte einen Enttäuschungssturm in den aristokratischen Kreisen Frankreichs.

Hier werden die Hochschul-Weltmeisterchaften ausgetragen



Das Darmstädter Stadion, in dem am 2. und 3. August die Hochschul-Weltmeisterchaften ausgetragen werden. Die Durchführung der Veranstaltung, an der sich starke Expeditionen der Studentenverbände aus der ganzen Welt beteiligen, liegt in Händen der Technischen Hochschule Darmstadt.

Eintritt für Herren — nur in Damenbegleitung

In London soll demnächst eine Ausstellung der Junggesellschaften eröffnet werden, die in jeder Hinsicht recht eigenartig ist. In allen Einzelheiten von Frauen geplant und durchgeführt, wird diese Ausstellung das Leben der unverheirateten weiblichen Frauen zeigen. Schon jetzt läßt sich überblicken, daß die Ausstellung eine sehr amüsante, interessante, geistige Nahrung und Unterhaltung zu betrieiben — das sind die Hauptthesen der Ausstellung. Sie wird überdies einen Raum

Die Prinzessin gehört zu den reichsten Frauen Frankreichs und besitzt in ihrem Schloss Juncelschloß von märchenhaftem Wert. Die Prinzessin kennt ihren künftigen Bräutigam seit ihrer Kindheit; sie hielt ihn, als er noch Säugling war, auf dem Schoß. Der prinzipale Bräutigam ist ein Sohn der spanischen Infantin Carlota und ein Better des Königs Alfons. Vor einem Jahre verlobte er sich mit der Witwe des früheren amerikanischen Stahlkönigs, Frau Isabelle Goreu. Aber nach kurzer Zeit verbreitete sich in den aristokratischen Salons das Gerücht, daß sich die Stahlkönigin und der Bourbonenprinz nicht über die Art der richtigen Verwendung der vielen Schmähmünzen einigen konnten. Die Verlobung wurde aufgehoben. Ein englischer Zeitungsreporter behauptete die Mutter des Prinzen, die Infantin Carlota in San Remo. Am Ende nieder und bete zu Gott dem Allmächtigen, daß er in seiner Barmherzigkeit die Ehe meines 17jährigen Sohnes mit einer 74jährigen Frau nicht zulassen möge", sagte die besetzte Infantin.

Die Erbschaft zweier Pferde.

Vor kurzem starb in Neuporf eine alte Dame, Elisabeth A. Galman, die in früheren Jahren oft in der amerikanischen Presse genannt wurde. Frau Galman konnte sich durch ihre Erbschaft ein Vermögen von einem halben Millionen und war einer der wenigen Motorfahrzeugbesitzer, die das moderne Motorfahrzeug vollkommen ignorierten. Vor ihrer Villa in Neuporf lagerten Autos und Motorräder in zahlendem Tempo vor der Tür. Die letzten Motorboote auf dem Fluß, in der Uferpromenade stäubte Flugzeuge. Aber Frau Galman lag nie in die Vererbung, die neuen Verkehrsmittel in Anspruch zu nehmen. Sie wachte ihre Villa stets in einem atmosphärischen Karbiol, das von zwei Schimmeln gezogen wurde.

In der letzten Zeit war das Erscheinen dieser vornehmlichen Goutage in den Straßen der Neuporf eine jedesmalige Seltene Erscheinung, es wurde von den Kindern der Straße mit dem größten Interesse verfolgt. Als man nun nach Frau Galmans Tode ihr Testament öffnete, sah man, daß sie ihre beiden Pferde nicht vererben wollte. Sie bedachte die Schimmeln mit der Summe von 15 000 Dollar. Die Hüfen von diesem Betrag sollen zwecks Unterhaltung der beiden Pferde allmonatlich einer Freundin der Verstorbenen ausbezahlt werden, die sich verpflichtet hat, sich um die Tiere zu kümmern.

Die Baumstamm-Weltmeisterchaft

Da erfordere aller Art sind eine unübersehbare Anziehungskraft auf die Amerikaner aus. Mit und jung begeistert sich gleichmäßig bei der Möglichkeit über Zante, Chicago, Washigton, Kolumbien und Zetermallo. Daerfordere. Der jüngst in Chicago angelegte Dauerflughafen der Brüder Sauter hat bei der Jugend von Kansas City eine epidemisch aufsteigende Neugierde hervorgerufen. In Ermangelung der nötigen Flugzeuge benutzt die dortige Jugend zu ihren Aufstößen den Bäume.

Tugend von fluchungssoßen Ästlingen sind zurück zur Natur auf die Bäume gestiegen und haben geschworen, eine bisher unerhörte Anzahl von Stunden in den Zweigen zu verbringen. Der 14jährige Jack McHarg hat die vorläufige Inhabung des Dauerbaumstammwettrenns. Er hat sich über 140 Stunden auf seinem Baum und denkt nicht daran, in absehbarer Zeit herunterzukommen. Auch die Eltern der Kinder zeigen größtes Interesse am Wettbewerb. Sie wünschen, um die Hohenböden ihrer Sprößlinge, sondern stehen stundenlang unter den Bäumen und ermuntern ihre Kinder.

Neben diesem Rekord brachte die Saison 1908 einen unerwartungsfähigen Rekord. Dauerwettrenns in Richtungswettrenns an einer engen Straßensperre, und demnach stärksten vier „Erwachsene“ zu einer Dauerwettrennsfahrt mit einem Auto. Aus dem Betriebe ihres Autos wurden mit dem Bewusstsein, das die Dauerwettrennsfahrt eine Gänge euntern, und mit diesem Wagemollen sie in 26 Tagen von St. Louis nach Neuporf fahren.

Ägyptische Mineral-Sandbäder in Deutschland.

Die in Ägypten sehr beliebten Mineral-Sandbäder zur Bekämpfung von rheumatischen und neuralgischen Störungen und zur Erleichterung oder Erhaltung der „starksten Eritre“ sind jetzt in Bad Somburg eingeführt worden. Der feine Sand wird intensiv mit den natürlichen Somburger Mineralisatzen durchtränkt und entfaltet dadurch erhöhte Wirksamkeit. Als besonders günstig werden die Beeinflussungen bei Rheumatismus bezeichnet.

12 000 Meter.

Messungen konnten jedoch in dieser Höhe nicht mehr vorgenommen werden, weil die zu messenden entlasteten Ballon die Instrumente nicht tragen konnte. Die letzten Messungen sind in einer Höhe von ca. 9000 Metern vorgenommen worden.

Von kommt aus Brüssel die Nachricht, daß maßstäblich lang vor den Fläetenerperimenten Professor Picard einen Versuch unternommen wird, sehr viel größere Höhen zu erreichen und zwar mit Hilfe eines Ballons. Picard ist Schweizer und war bis 1922 als Pilot in Zürich tätig gewesen. Er wird dann an die Brüsseler Universität berufen und erhielt für sein Projekt, mit einem Ballon in bisher nicht erreichte Höhen aufzusteigen, die umfassendste Unterstützung der belgischen Regierung, die ihm alle nötigen finanziellen Vorrichtungen zu den nötigen Mitteln zur Verfügung stellt.

Professor Picard will vor allen Dingen genaue Bestimmungen über die sogenannten kosmischen Strahlungen anstellen. Man kennt nur die Größe dieser Strahlung an der Oberfläche der Erde, man weiß nicht, wie hoch diese Strahlung in den verschiedenen Schichten der Atmosphäre ist. Sie gelangen zwar bis zur Erde, verlieren aber durch den Atmosphärendruck fast ihre gesamte Wirksamkeit, so daß ihre Wirkung hier unten unmerklich ist.

Professor Picard will also mit einem Ballon bis zu einer Höhe von 16 000 Metern aufsteigen, da hier der atmosphärische Druck schon um einen guten Teil vermindert ist. In dieser Höhe wird man die Strahlungen besser beobachten können als auf der Erde. Der zu diesem Zweck gebaute Ballon ist außerordentlich groß. Er besitzt eine Höhe von 50 Meter und einen Totalauftrieb von 14 Tonnen. Beim Aufstieg wird der Ballon nur zu einem Teilchen mit einem Volumen von 1 Liter gefüllt. Da das Gas sich mit dem schwindenden atmosphärischen Druck mehr und mehr ausdehnt, so wird der Ballon durch das sich ausdehnende Gas allmählich vollkommen gefüllt. Die Hauptfunktion dieses Ballons ist die Vermeidung des Materialverlustes gegen die niederen Temperaturen. Man nimmt an, daß in diesen Höhen

Die Temperaturen zwischen 55 und 60 Grad unter Null liegen. Die Ballonhülle ist bis auf 50 Grad unter Null aus einem Material, das Professor Picard bei der Aufsicht, daß infolge der Sonnenstrahlung die Ballonhülle eine niedrigere Temperatur nicht erreichen wird. Die Kabine ist naturgemäß vollkommen geschlossen und besteht aus Aluminium. Auch hier besteht die Gefahr, daß das Aluminium infolge des schwindenden Atmosphärendrucks zertrüfft oder springt. Das ganze Experiment ist also keineswegs ohne Gefahren.

Heinrichs des Löwen Kampf und Sturz.

Von Dr. Karl Siegmund Baron von Göteler, Halle.

Der Kaiser, der gekommen war, um die letzten Vorbereitungen für seinen italienischen Feldzug zu treffen, empfand plötzlich, daß ihm hier ein unerwarteter Widerstand entgegen würde. Gerade in diesem Zeitpunkt kam er ihm höchst unangenehm, und über sein leicht erregbares Gemüt breitete sich ein Schatten des Unwillens.

Über Heinrich, warum müßt du über Dinge freieren, die noch durchaus ungewiß sind? Deshalb in diesem Augenblicke dieser Angelegenheit erörtern, über die ich später in Ruhe verhandeln läßt? Traust du mir nicht? Doch ich dir nicht können erwidern? Habe ich dir nicht gesagt mit meinem Wohlwollen gegen deine Nachbarn in Magdeburg und Halberstadt und Brandenburg geschickt? Sie suchen tadelnde Gründe, dich zu verkleinern, doch ich habe dich mächtiger gemacht denn je selbst. Hast du dich nicht mit dem Kaiser geeinigt, daß ich nicht Herr von Ost, darüber jetzt zu freieren?

„Ihr fast diese Dinge leichter aus als ich, mein Herr und König! Ich weiß sehr wohl, was ich eurer königlichen Schuld schulde; doch immerhin, die Rechnung muß schon stimmen. Nehmt die Güter des Westens in hin mit einer beschleunigten Entschädigung in Deutschland zu freieren, Gebt mir eure Stadt Goslar am Dar!“

Beherrschung unterdrückte er seine Gefühle, als er erwiderte: „Herrzog, eure Forderung ist unfaßlich, doch ihr tragt euch sehr, wenn ihr denkt, ich sei hierhergekommen, um mit euch zu verhandeln.“

Ihr müßt das Kaiserium zum Spott, denn man wird sich nur freuen, daß der Kaiser die Unterwürigkeit seines Volkes erklären mußte, um liegen zu können. Und nun! Und wenn ich in meiner Macht hätte, euch ein Königreich zu schenken, nicht eine Seele würde ich euch geben! Landesherrliche eher nehme ich das Unglück einer Niederlage auf mich, die ich wie ein Bräutigam einen Sieg erwarte.

Auch um Macht wird gekämpft auf dieser Erde! war Heinrich fastfüßlich ein.

Der Kaiser brauchte aus: „Das Kaiserium, das Gott dieser Erde gegeben hat, ist nicht euer Erbes. Es ist schon viel zu viel gekündigt worden. Ich frage, damit ihr wißt, wieder empore zu jener von Gott gelehten Höhe, von der ich über die Wölfer der Erde gebiete und selbst dem Papstum Kühlung abzwinge. Das ist ihr zu erheben, daß ihr mich in eurer Kameradschaft glauben oder nicht, ich selbst die Folgen einer Niederlage auf mich nehmen werde. Was euch aber, Herrzog, verlanze ich jetzt, das ihr mir gebt, was ihr als Basal mir schuldet.“

„Friedrich“, erwiderte der Herrzog mit unerschütterlicher Ruhe, „all euer Kaiserium in Euren, aber, nehmt nicht abel, das ganze Kaiserium und die ganze Vombardier sind nicht die Knodden. Des geringsten meiner Reichthum wert. Verwerfet als die Vombardier und ganz Italien ist Vombardier und Savelland.“

In den letzten Worten Heinrichs glaubte der Kaiser die ihm an seinem Vetter wohlbekannte weisliche Stelle zu erfüllen. Aber die tolle ritterliche Seele des Hofkanzlers hatte für alle menschlichen Schwächen ein Versehen und Verzeihen. So wurden Friedrichs Wiener trotz der schweren Ursache in seiner Seele wieder hell und heiter, als er erwiderte: „Herrzog, das verzeiht ihr nicht. Ich kenne all eure Verleumdung, ich weiß, daß ich dies seit und jenseits der Erde den Löwen nennen und daß ihr — hier läßt er sogar — vor sein Jahren selbst euch das eberne Mößel

eurer eignen Gottzeit vor eurem Palas Darmstadt erachtet habt. Gewiß, die Benden führten euch mehr denn Gott. Ihr habt Vombardier und Meidenburg und Cavalland in mehreres Tadelndes von Dörfern und Städten, voll Kirchen, Klöster und Pfarren vernichtet. Ihr habt den Handel und tötet die Seeräuber des baltischen Meeres aus. Heinrich, wenn du auch wüßtest gegen deine Feinde wie der Teufel mit den Feuern der Hölle, so halt du doch manch Wohlwoßfühlendes Werk gegen „Gott“!

Auch bei den letzten fieshaften Worten des Kaisers blieb der Herrzog ernst, als wäre sein Gesicht von Stein. Friedrich beugte sich vor, ergriff mit kräftigem Druck seines Veters Rechte und fuhr fort mit der großen Invertheid seines Reiches: „Nest aber gilt es, lieber Vetter, daß du deinem Kaiser und Herr noch ein mal Folge leistest nach deinem Eide. Es geht um das Wohlthe, die Freiheit und Einkauf des Reiches und der Gerechtigkeit. Bedenke, daß du sehr und fällt mit mir, Gott wird jeden ungetreuen Diener freuen!“

„Herr, ich stehe auf meiner eignen Macht. Ihr steht und fallt mit mir. Ihr kennt meine Forderung: Goslar!“

„Friedrich, da meiner Vetter Brudersohn, soll immer ergebender Mann als ich stehen zu dir kommen? Gott du untreuer Brudersohn vergesse und all das Gute, das ich dir erwies? Nicht du den Eid vergeffen, den du mir geschworen? Verlaß mich nicht jetzt im Augenblick, da mich gramlose Art mir! Denn mit dies Werk gelinst, Heinrich, bei meinem königlichen Worte, ich werde dich nie wieder arufen lassen. Du wirst dann ungestört deine Völkungslänge in Albingen ausführen können, um meine Karte Gott, fast in deinem Eide herzu sein. Nur dieses Wort verlaß mich nicht, dies eine Mal! Ich will nicht fordern, wie ich könnte, ich bitte dich, ich stehe dich an: laß dein eiferes Herz sich erbarmen meiner Vetter!“

„Immer Lebensvollreue wurde der Kaiser. Seine Hände bebten. Bei den letzten Worten sprach er auf und eilte auf den Herrzog zu. Er jant in die Arme vor ihm und besagte ihm mit

feierlichen Worten: „Beim allmächtigen Gott, Heinrich, Herr! Ich stehe auf euren Statuen unter der Gebot der Ehrlichkeit!“

Da wurde das bisher unbewegte, jetzt aber zornig-rote Antlitz des Herrzogs und höflich raunte er dem Knechtchen an: „Seht an, Herr, sieht auf!“

Doch im gleichen Augenblicke beugte sich auch sein Truglieb, der hinter des Herrzogs Stühle stand, zu seinem Herrn hernieder und küßte ihm mit höchst lächelndem Ohr, so daß der Kaiser es hörte: „Herr, eine Krone liegt an euren Füßen, Herr, möge sie wohl ansetzen und euch am Reich hegen!“

Dieses lächelnde Wort wirkte wie vor ihm, der im knatternden Donner daherkam und bis auf den Tod verumdeut. Es trat der Kaiser bis ins Innerliche, so daß er aufgibt wurde. Wie hatte er auch nur den geringsten Argwohn verspürt, der ihn jetzt plötzlich in seinen Kämpfen mit voller Schwere zu zerstreuen dropte, ein Thronraub, mit seiner Hilfe mächtig geworden, in Deutschland, während er selbst in Italien für die höchsten Ideale seines Kaiseriums kämpfte!

Der Kaiser schenkte empore. Verdräuel! Wäre Gott euch dieses nie vergesse!“ schloß er dem Herrzog ins Gesicht. Er ergriff eine Eichenrinne und eilte ins hiesige Angelegenheit. Heinrich hörte den Kaiser und sein Truglieb der Kaiser mit seinem Gesolge wankend zurück davonprengen. Noch in der gleichen Stunde ließ der Löwe das Lager abbrechen. In der Spitze seines Juges rief er laut: „Herr, über die unbedeckten Berge nach Deutschland zurück.“

(Herrzogin folgt)

Aus der Heimat Kommunistenstreich.

Vorbericht. Auch hier war in einer Vertriebsvermittlung von der K. P. D. zum Weiterhelfen angefordert worden...

Keine Tarifserhöhung.

Mühlberg. Die Kleinbahn Burdorf-Mühlberg will trotz ihrer wenig günstigen Lage die von der Reichsbahn am 1. September vorzunehmende Erhöhung der Personentarife nicht durchföhren...

Die Entschädigungsfrage gelöst.

Wienburg. Die Frage der Entschädigung für die im Entenspektion entstandenen Schäden hat eine befriedigende Lösung erfahren...

In der Sommerfrische ertrunken.

Sachsenfeld (Sax). Beim Baden in einem Badesitz in der Nähe von Sachsenfeld ertrank Sanitätsrat Dr. Schiller aus Witten L. B. der dort in der Sommerfrische ertrunken war...

Anheil durch scheinende Pferde.

Heiligenthal. Seinen schweren Verletzungen erlag am Sonnabend der Landwirt Peter Wrenz, der von einem Gespann überfahren worden war...

Das Gewässer großt noch nach.

Köthen. Der Konflikt zwischen Stadtverwaltung und Gewerbe-Gesellschaft, der offiziell beigelegt ist, wird noch eine Reihe von Prozessen zur Folge haben...

Nur 2-4 Zentner Roggen je Morgen.

Preßlig (Elbe). Die ersten Drückergebnisse aus der diesjährigen Woggenenernte am Nordstrand der Dübener See sind jetzt bekannt geworden...

Rampf um Rothenburg.

Roman von Johannes Hofflein. (30 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Der Baron schlug wütend auf den Tisch...

erlaubt. Auf den tiefer und feuchter gelegenen Flächen ist die Ernte zufriedenstellend.

Wieder die Todesstunde!

Müdersleben. Die unerlösbare Kurve in der Nähe der Jugendberge auf der Güstener Chaussee hat schon wieder ein Opfer gefordert...

Ein schwerer Junge als Hotelgast.

Falkenberg. Einen guten Fang machten nachts die Beamten unserer Landjäger, Landjägermeister Bogner und Oberlandjäger Klee...

Zuchtwort eines Zuchthäuslers.

Im letzten Moment auf dem Dach entdeckt. Inhaberk. Als ein vermögner Burfche beklagte sich auf dem Gefängnis der fälschlich in Zuchtwort verurteilt und durch seine Revolu...

Ein Bürgermeister mogelt für die Gemeinde.

Grödenfeld. Auf eigenartige Weise so sich der Bürgermeister F. der Gemeinde Pleisau eine Anklage wegen Betrugs zu...

Der letzte Hausmeier.

Heiderode. Vor längerer Zeit war es noch möglich, in den Textilfabriken oder für die Heimindustrie Leute auf dem alten Hausweberflügel zu beschäftigen...

verfügte er reichlich die andere Seite der Chaussee zu erreichen. Der Lenker des Autos hatte ihn aber zu spät gesehen...

Abzug der Polizeiverfärkung.

Giesleben. Die Landjägerbeamten aus der Provinz Sachsen, die wegen des Mansfelder Streites zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Giesleben zusammengezogen waren...

Banditenrid.

Gera. Ein Reisender aus Leipzig, der mit seinem Auto auf der Fahrt von Zeitz nach Gera war, lag hinter dem Waldhaus...

Ein Kind vom Auto totgefahren.

Zeitz. Einmal. Hier wurde die sechsjährige Renate Widel von dem aus Halle kommenden Pötkow überfahren...

Wie die 'Rote Hilfe' arbeitet.

Giesleben. Eine Arbeiterfamilie vertraute ihr Kind der 'Roten Hilfe' an. Die es nach Berlin zur Erholung schickte...

Abzug der Polizeiverfärkung.

Giesleben. Die Landjägerbeamten aus der Provinz Sachsen, die wegen des Mansfelder Streites zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Giesleben zusammengezogen waren...

Abzug der Polizeiverfärkung.

Giesleben. Die Landjägerbeamten aus der Provinz Sachsen, die wegen des Mansfelder Streites zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Giesleben zusammengezogen waren...

einen einsamen Hausweber geben. Er heißt Kalkmayer und wohnt im benachbarten Oberdorf. Die Medaillische Bezeichnung Schlingner beschäftigt den Alten aus Pleisau mit Jaquardweber.

Ein Kind vom Auto totgefahren.

Zeitz. Einmal. Hier wurde die sechsjährige Renate Widel von dem aus Halle kommenden Pötkow überfahren...

Wie die 'Rote Hilfe' arbeitet.

Giesleben. Eine Arbeiterfamilie vertraute ihr Kind der 'Roten Hilfe' an. Die es nach Berlin zur Erholung schickte...

Abzug der Polizeiverfärkung.

Giesleben. Die Landjägerbeamten aus der Provinz Sachsen, die wegen des Mansfelder Streites zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Giesleben zusammengezogen waren...

Abzug der Polizeiverfärkung.

Giesleben. Die Landjägerbeamten aus der Provinz Sachsen, die wegen des Mansfelder Streites zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Giesleben zusammengezogen waren...

Abzug der Polizeiverfärkung.

Giesleben. Die Landjägerbeamten aus der Provinz Sachsen, die wegen des Mansfelder Streites zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Giesleben zusammengezogen waren...

Abzug der Polizeiverfärkung.

Giesleben. Die Landjägerbeamten aus der Provinz Sachsen, die wegen des Mansfelder Streites zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Giesleben zusammengezogen waren...

Abzug der Polizeiverfärkung.

Giesleben. Die Landjägerbeamten aus der Provinz Sachsen, die wegen des Mansfelder Streites zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Giesleben zusammengezogen waren...

Abzug der Polizeiverfärkung.

Giesleben. Die Landjägerbeamten aus der Provinz Sachsen, die wegen des Mansfelder Streites zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Giesleben zusammengezogen waren...

Abzug der Polizeiverfärkung.

Giesleben. Die Landjägerbeamten aus der Provinz Sachsen, die wegen des Mansfelder Streites zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Giesleben zusammengezogen waren...



Kirchenrubric.

Schadheit. Eigebunden drängen in die Satisfri ein. Eine Zunftkammer allein war ihnen des Mitnehmens wert. Darüber in Wut, riefen sie dem Schatz der Satisfri die Altarbesteckungen heraus und stürzten sie im Raume umher. Die Messingstücke waren ihnen zu gering. Der bestirreteste war ein Erwischtweib beim Verkauf? Die Zäter sind bisher noch nicht ermittelt.

Motorradunglück.

Uhornogoda. Nachts ereignete sich auf der Sechsmeter Straße ein furchtbares Motorradunglück. Der Motorradfahrer Seider, von Bodwitz kommend, fuhr in eine Gruppe junger Leute, die vom Gasthaus Soder kam. Der Fahrer stürzte und zog sich einen schweren Schenkelbruch und eine Gehirnerschütterung zu. Von den jungen Leuten erlitt der Sohn des Landwirts Seidmann einen Oberarmbruch und eine Gehirnerschütterung, der Sohn des Landwirts Luitzer wurde leicht verletzt. Die beiden Schwerverletzten wurden nach dem Seidenberger Knospfahrs-Krankenhaus gebracht. Der Motorradfahrer Seider ist lebensgefährlich.

Wie hoch flog „Graf Zeppelin“?

Duerfurt. Ein Bürger unserer Stadt fragte bei dem Luftschiffbau Friedrichshafen an, in welcher Höhe das Luftschiff Duerfurt überlegen habe, worauf mit der bekannten Pünktlichkeit die Antwort einlief, daß der Zeppelin Duerfurt in einer Höhe von 600-700 Metern fliehet hat.

Ein Stadtbad mit Solequellenwasser.

Raumburg. In einer Verammlung des Verkehrs- und Wirtschaftverbandes im Stadtkreis Raumburg, an der auch Vertreter der hiesigen Adressaten teilnahmen, wurde die Frage eines Stadtbades erörtert, da Raumburg bisher auf diesem Gebiete verlag hat. Wader, wie das Rurier Bad oder vor allem das herrliche Raumburger Schwanenbad, kommen nicht in Betracht, aber eine alte Anlage für 200 000 Mark wird für durchführbar gehalten. Als Platz erweist der NSG-Sportplatz mit Gelände an der Saalestraße am geeignetsten. In den nächsten Tagen ein Antrag gerichtet, der Stadtvorstanderverammlung eine Verlangung zur Errichtung eines Sole-Schwimmbades zugehen zu lassen. Das Vorhandensein von Solequellen bei Raumburg ermöglicht es nämlich, dem Schwimmbad eine besondere Note zu geben.

Frösche als Entenjutter.

Stenbrun. In letzter Zeit wurde häufig beobachtet, daß Bürger Frösche geerntet werden, um dem als Antiseptikum verwendet zu werden. Die Stadtverwaltung weist darauf hin, daß es zwar nicht verboten ist, Frösche für diesen Zweck einzunehmen, daß man aber angesichts der Tatsache, daß Frösche als Insektenvertilger zu betrachten sind, lieber zu anderem Entenjutter greifen möchte.

Skandalprojekt.

Kriminalkommissar Ziegler verhaftet. Vorgabe bei Magdeburg. In mehrjähriger Verhandlung ist sich hier vor dem Schöffengericht ein Verleumdungsprozeß abgehandelt worden. Der Bürger Kriminalkommissar Ziegler gegen den Malter Schmitz angeklagt hatte. Es handelte sich um einen Sentationsprozeß, bei dem das Vergehen von vornherein die Aufhebung dummer Nachforschungen erwartete. Ziegler

fühlte sich Jahre hindurch als der Beherrschte mit Burg Selbst vor dem Bürgermeister hatte er wenig Neid, ja, er rühmte sich, er habe feinerzeit beabsichtigt, den Bürgermeister wegen angeblicher Willkürlichkeiten zu verhaften; erst nach einer langen Unterredung, die für ihn eine Befreiung brachte, habe er davon Abstand genommen. Ziegler bestritt feinerzeit unter Eid, Behauptungen dieser Art gegen zu haben. Schmitz behauptete, Ziegler habe in diesem Falle und in anderen Fällen einen

Die Beamtenschaft zum Motosper. Steuerdrückberger schäzter ansetzen.

Beimar. Am Sonntag lauten in Beimar die Vertreter der etwa 2500 Beamten, die im Bundesrat der Parteien des Deutschen Reiches verhandeln, zusammen. Die Vertreterversammlung würdigte eingehend die unangenehme Lage der Wirtschaft, des Arbeitsmarktes und der öffentlichen Finanzen. Die Beamten stellen das notwendige Verständnis für die Notlage, in der sich das deutsche Volk befindet. Es kam aber auch zum Ausdruck, daß die Beamtenschaft nicht mehr gewillt ist, der Höhe zuzulassen, die gegen sie betrieblich wird. Solange Erleichterung wurde einstimmig angenommen. Das Reichsnotopfer der Beamten ist Gesetz geworden, und zwar auf dem ungewöhnlichen und knausthiglichen höchst bewilligten Wege über Art. 48 der Reichsverfassung. Der Reichstag hat der entsprechenden Verordnung seine Zustimmung zwar nicht erteilt, aber sie wird, nachdem der Reichstag inzwischen aufgelöst worden ist, in ihrem Grundcharakter sofort wieder wirksam. Wir empfinden das Reichsnotopfer, das, soweit es die Beamten betrifft, nach wie vor auch den leiblichen Verhältnissen ausgleichender Gerechtigkeit vermissen läßt, als einen wenig wohlwollenden Akt der Reichsregierung gegen die Beamtenschaft.

Das Gesetz selbst sollte bis zum 31. März

Verhängnisvoller Scherz.

Dechitz. Nachts erlaubten sich junge Burischen den Spaß und leuchteten dem Dienstmädchen A. plötzlich mit einer Taschenlampe ins Gesicht. Die Dienstmagd hatte vollkommenen Schreck und ließ die Taschenlampe fallen. Die Lampe fiel auf den Boden und entzündete sich. Die Mädchen wurde ins Krankenhaus nach Duerfurt gebracht.

Die Ursache der Omnibuskatastrophe.

Apolda. Bei den zwei Toten handelt es sich um Frau Martha Nibel aus Paulinestelle und die Kranichwäcker Anna Nobel aus Raiterswerth. Im übrigen wurden 13 Personen leichter und 5 sehr schwer verletzt, bei denen zum Teil noch Lebensgefahr besteht. Unter ihnen befindet sich auch der Chauffeur.

Ueber die unmittelbare Ursache des Unglücks erfahren wir von einem Sachverständigen, der den im Wasser liegenden Wagen untersucht hat, daß es dem Chauffeur nicht mehr gelungen war, beim Entlassen des Ganses hervorzubringen. Er hat dadurch die Gewalt über den Wagen verloren, und alles Brennen war nutzlos. Die Bremsen waren mit aller Gewalt angezogen. Die Hauptursache trägt aber die Unzulänglichkeit der Vorderräder. Bei der richtigen Zufahrtsmenge, die sofort an den Unfallplatz geschickt war, machte sich eine heftige Exzitation gegen die verantwortlichen Stellen bemerkbar, die trotz angeleglicher Warungen nicht ganz haben, um dieser unbilligsten

Reinhold geleistet und Aktien bestelligt. In dem jetzigen Prozeß gelang dem Angeklagten Schmitz fast durchweg der Beweis, daß Arminialkommissar Ziegler Reineide geleistet hat. Darum wurde Schmitz nur wegen formaler Verleumdung zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt, seine unter freierhanden Kriminalkommissar Ziegler aber sofort verhaftet. Ziegler bekam einen Lobhudeleinschlag. Man brachte ihn in ein Krankenamt und überführte ihn in das Magdeburger Gefängnis.

1931 befristet, also ausdrücklich nur als einmalige Reichshilfe gedacht sein. Wir würden an Tren und Leuben verwelteln müssen, wenn die gesetzliche Bestimmung nicht strikt eingehalten werden sollte.

Wir müssen nunmehr von der Reichsregierung auf die endgültige und dauernde Gestaltung der deutschen Reichsfinanzen alsbald eingehen: denn sonst müßte letzten Endes der jetzige Verordnungsakt eine vollständig sinnlose Verwaltungsmaßnahme gegen die Beamtenschaft darstellen. Wir Dagegenhaltung unserer Reichsfinanzen gehört es vor allem, daß endlich einmal die Steuer- und Opferfähigkeit aller Volksteile mit der gleichen Energie und Rücksichtlosigkeit geprüft wird, wie man das jetzt den Beamten gegenüber zum großen Teil mit Unrecht getan hat. Die vielen hohen und aufwändigen Strafen wegen Steuerhinterziehung aus der jüngsten Zeit reden eine ernste Sprache. Hier muß der Reichsregierung Wege gezeigt, die sie schon längst hätte gehen sollen und nun allen Ernstes mit der doch gerade umgekehrt über bewiesenen Inerbilligkeit und Unnachgiebigkeit wird gehen müssen, wenn die Deutschland überhaupt retten will.

lichen verkehrsreichen Straße eine Brücke zu schaffen, die den starken Anforderungen, die an sie gestellt werden, genügt. Es handelt sich um eine alte Holzbrücke, die soomal ist, daß zwei Fußwege nicht nebeneinander vorbeikommen können.

Tagung der Mandolinen- und Gitarrentspieler.

Mühlhausen. In den Tagen vom 1. bis 4. Juli haben in Mühlhausen das 4. Bundesfest der Deutschen Mandolinen- und Gitarrentspieler des R. Stat. zu dem aus allen Teilen des Reiches Teilnehmer erwartet werden. Neben der Bundestagung und der Weibung des neuen Bundesamters finden drei Konzerte statt. Die ersten drei sind am Sonntag, am Sonntagabend wird durch den Mundfunk übertragen.

Storchennidyll.

Blüthen. Unser Storchennidyl war vor mehreren Jahren einmalig geworden, weil der Storch eine alte Storchennest verfallen ließ. Die Storchennest wurde von einem Mann erbarmt und brachte auf seiner siegelbedeckten Schiene eine Nistkastengeit an, die von dem Storchennest fern besetzt wurde. In diesem Jahre haben die Störche ein neues Nest angelegt. Inzwischen infolge Platzmangels ist ein junger Storch eingezogen. Er lag eines Tages tot im Garten, während die anderen vier fleißig Nistarbeiten unternahmen. Hierbei riefte einer dieser Tage ab und fiel zur Erde, wo er

abends im Garten herumspazierte. Der Sohn des Besitzers half ihm dann wieder ins Nest, wo er allerdings von den drei anderen anfangt mit Freude und Schnabellieben empfangen wurde. Erst nach längerer Zeit wurde ihm der Storch ins Nest gebracht. Jetzt rüht sich die Storchfamilie bereits zur großen Neise über das Meer; die Störche unternahmen eifrig Uebungs- und Dauerflüge.

Liquidation des Siedlerverbandes.

Deflau. Eine gut besuchte Siedlerberatung beschloß die Liquidation des amhälligen Siedlerverbandes. Zum Vorstand wurde auf Vorschlag des Staatsministeriums Legationrat Beder bestimmt; außerdem wurde der Kontrollauschuß gebildet, in den auch die übrigen Leiter des Verbandes gewählt wurden, die aber erst das Ergebnis des vom Landtag eingehenden Untersuchungsausschusses abwarten wollen, ehe sie ihr Amt annehmen.

Die kleinen Länder tagen in Wörlitz.

Deflau. Am Montag war im Schloß zu Wörlitz eine Konferenz der kleinen Länder zusammengetreten, an der außer dem amhälligen Staatsminister die führenden Minister der Länder: Brandenburg, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin, Vorpommern, Schaumburg-Lippe und Vöbel teilnahmen. Die Beratungen betrafen vornehmlich die Abgrenzung der Zuständigkeit der Länder gegenüber dem Reiche.

Räthe Luthers Sterbehaus festgestell.

Torgau. Schon immer besagelte der Volksmund ein zweifelhafte Gebäude in der Lutherstraße als Sterbehaus Luthers letzte Wohnung, in der sie dem Tode entgegensteht. Nunmehr ist es den Untersuchungen der Studienrätin Agnes Wörthrich gelungen, dies sogenannte „Luthershaus“ als Räthe Sterbehaus festzustellen. Eine Urkunde mit dem Namen des Raths liebtlichen Hausmeister gestiftet. Jetzt kennen wir auch ihren Namen: es war die Witwe des kurländischen Rathsmeisters Michel Karstbender. Eine Durchsicht verschiedener Urkunde in Dresden hat vor allem in Weimar führte die Forscherin aus auf diese Spur.

Berein Deutscher Studenten.

Reilbra. Der Verein Deutscher Studenten hält, wie alljährlich, vom 1. bis 5. August in Reilbra seine Tagung ab. Vorgeschieht ist ein Begrüßungsabend, ein Sommer, ein nach dem Bismardium und ein Gesellschaftsabend. In der im kommenden Jahr stattfindenden fünfjährigjährigen Gründungsfest des Vereins erwartet man 2000 Teilnehmer.

Apriofenschan.

Seeburg. Die Gemeinde Seeburg veranstaltete am Sonnabend und Sonntag im Saale des Gasthauses „Horell“ in Verbindung mit der Sandströfischammer eine Apriofenschan, die sehr gut besucht war. Die Apriofenschan in diesem Gebiete (Seeburg, Schöndorf, Wormsleben, Hollsdorf) ist ein weltlicher Erwerbszweig und fast 100 Jahre alt. Früher wurde an den sonnigen Schöndorfer Wein angebaut, als sich der Weinbau nicht rentierte, wurde eine andere harter wärmebedürftige Frucht angebaut, die Apriofe. Die Veranstaltung diente dem gegenseitigen Meinungsaustausch, im Vordergrund stand die Sollenfrage.

Alle Gummiwaren für jeden Bedarf - billigst - Gummi-Bleed. Große Steinstr. u. Bräderstr. (Nähe Mark)

den Wald um die Mittagsstunde plötzlich frühlicher Solatengeklang lang und immer näher kam. Jetzt trat ein aus dem Walde. Sechs Mann stark riefen sie an. Wager rief seine Hunde, die ihn flüchtend entgegenschickten, zurück und ließ die Soldaten willkommen. Der Reiter schickte mit fünf Mann! stellte sich der Führer mit seiner Truppe vor. Der Reiter noch dem Fortschalle um den unterirdischen Gang auszuforschen.

„Fräulein Elise!“ rief der Reichswehrführer. „Aber einen Entzetas bitte ich mir aus.“ „Wir aus!“ riefen andere. „Wir wollen Sie auch mal schmecken.“ Elise wiehrte lachend ab. „Um Gotteswillen, was sollen denn dann die Dorfbuben von Hohenburg sagen, die darauf warten, daß die schmutzigen Soldaten sie fleißig im Tange brechen!“

Soldaten und winkten ihnen lauthin aus. Alle freuten sich. Fünfzig gute Soldaten, das ließ doch auch fünfzig gute Entzetas, die da waren in Hohenburg rar. Das weibliche Geschlecht übernahm. Als sie vor dem Wirtshaus zum „Weihen Rann“ gingen, da kam ihnen der Reiter, der Wirt, mit der Musikkapelle entgegen. Reiter, der ein guter Vereinsreiter war, rief herzlich: „Dorf Hohenburg grüßt Hittertag Hohenburg!“

Dorf und Gut zu festigen. Er schloß mit einem Hoch auf Hohenburg im besonderen und auf den deutschen Bauern im allgemeinen. „Auf!“ Dann spielte die Musik zum Entzetas auf. „Der Tanz für die Herrschaften von Hohenburg!“ jagte der Wirt laut. Wilfried lachte Elise an und sagte: „Wollen Sie es mit mir probieren?“

„Der Wirt!“ antwortete Elise. „Sich willkommen! Mutter, wir haben Einuatterung! Sechs Mann stark wollen sie dem unterirdischen Gang zu Leibe rücken. Wer hat denn das auf Hohenburg angezettelt?“

„Wir aus!“ riefen andere. „Wir wollen Sie auch mal schmecken.“ Elise wiehrte lachend ab. „Um Gotteswillen, was sollen denn dann die Dorfbuben von Hohenburg sagen, die darauf warten, daß die schmutzigen Soldaten sie fleißig im Tange brechen!“

Das gab ein Hellos! Die Soldaten stimmten ein lautes Lied an und zogen in den Saal. Oben stellten sie sich auf und warteten auf die Herrschaft. Als Wilfried mit seinen Begleitern der Saal betrat, da spielte die Musik einen Aufzug. Der Wirt, umgeben von den Bauern, dem Lehrer, dem Farmer des Ortes hielt eine Ansprache, in dem er Wilfried das Lob ansprach, daß er aus dem Rittertag in vorbildlicher Weise ein Entzetas schaffte. Die Bauern lipzten die Ohren und laßen sich an.

„Gefährlich!“ so führte Reiter aus, „aber mal kann man ihn einen guten geschickten Herrn, der sich mühe, für alle in der besten Weise zu sorgen.“

Freitag und Sonnabend waren noch anstrengende Arbeitstage. Aber am Sonntag da sollte es zum Entzetas gehen, und Inspektor Geise hatte allen im voraus für den anschließenden Montag Absolution erteilt. Er werde am Montag immer ein Auge zudrücken. Am Sonntag früh, da schliefen alle einmal länger. Bis gegen 7 Uhr. Dann ging er in den Baracken ein lebhaftes Treiben los. Als Elise zusammen mit den Mädchen den Morgenlaffe brachte, den sie wie das Mittagessen in der großen Esbarade einnahmen, da sah sie, wie die Soldaten eifrig bemüht waren, sich Geise zu machen. Da wurde verüßt, geküßt, gemahlen und geschickelt. Jeder wollte einen adretten Eindruck machen.

„Wir aus!“ riefen andere. „Wir wollen Sie auch mal schmecken.“ Elise wiehrte lachend ab. „Um Gotteswillen, was sollen denn dann die Dorfbuben von Hohenburg sagen, die darauf warten, daß die schmutzigen Soldaten sie fleißig im Tange brechen!“

„Gefährlich!“ so führte Reiter aus, „aber mal kann man ihn einen guten geschickten Herrn, der sich mühe, für alle in der besten Weise zu sorgen.“

„Gefährlich!“ so führte Reiter aus, „aber mal kann man ihn einen guten geschickten Herrn, der sich mühe, für alle in der besten Weise zu sorgen.“